



TRIANGEL

Zeitschrift der Clara-Schumann-Musikschule
Landeshauptstadt Düsseldorf

August 2011



Eurovision Song Contest
Europa am Rhein

Tonhallentag 2011
Und was ist ein Koto?

Fachgruppen stellen vor:
Das Klavier

Veranstaltungskalender
September 2011 – Januar 2012

Editorial



Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

rechtzeitig zum Beginn des neuen Musikschuljahres erhalten Sie die aktuelle Ausgabe der **TRIANGEL** mit Nachrichten, Berichten und Bildern aus der Fülle der Aktivitäten der **Clara-Schumann-Musikschule**. Das Redaktionsteam will Sie informieren, unterhalten und begeistern für das, was fast **200 Lehrkräfte** mit über **7500 Schülerinnen und Schüler** kontinuierlich und aufbauend erarbeiten: im Unterricht, mit Projekten sowie in Konzerten die **Welt der Musik** lebendig und vor allem hörbar zu vermitteln. Darüber hinaus nimmt die erfolgreiche Teilnahme aus der Schüler- und Lehrerschaft an **Wettbewerben und Preisauszeichnungen** einen prominenten Platz in dieser Ausgabe der **TRIANGEL** ein.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine anregende Lektüre dieser Ausgabe der **TRIANGEL**. Darüber hinaus hoffe ich, dass das, was Sie hier lesen, Ihre Neugierde weckt, mehr über die Musikschule zu erfahren und sogar das ein oder andere Konzert zu besuchen. Hier möchte ich betonen, dass die **Clara-Schumann-Musikschule** ihre Aufgabe in der Vermittlung der Vielfalt ohne stilistische Einschränkungen sieht: Traditionelle, klassische Musik, Neue Musik, Populärmusik und Unterhaltungsmusik sind im Unterrichtsprogramm der Musikschule integriert. Denn nach wie vor will die **Clara-Schumann-Musikschule** für alle interessierten Kinder und Jugendliche eine erste musikalische Adresse sein.

Die **Veränderungen im Alltag** vieler Düsseldorfer Kinder und Jugendlichen stellt die Musikschule immer wieder vor neue Herausforderungen, den Unterricht, die Konzerte und andere Aktivitäten zu organisieren: Über neue Vermittlungsformen und Kooperationen wollen wir den neuen Zeiten in der Schule Rechnung tragen und Motivationshelfer bei der Gestaltung der Freizeit sein. Die ungebroschen große Nachfrage nach Musikunterricht in der

Musikschule bestätigt jedoch die Attraktivität des aktuellen Angebotes, die ständig weiterentwickelt wird. Denn ein gutes und vielfältiges Angebot von **Musikvermittlung** für Kinder bildet nicht nur die **Grundlage einer umfassenden kulturellen Bildung**, sondern ermöglicht darüber hinaus die Gestaltung eines lebendigen Konzertlebens von morgen. Angesichts der tiefgreifenden **Veränderungen im Musikleben** müssen sich alle, die für diese Vermittlung der musikalischen Kultur zuständig sind, auf dem Weg machen und mit innovativen Ansätzen ein **neues Publikum** erreichen. Die Vielfalt in der **Clara-Schumann-Musikschule** ist das Resultat einer konzertierten Aktion aller beteiligten Kräfte, die dankenswerterweise und unermüdlich das Beste für die Weiterentwicklung der Schülerinnen und Schüler suchen. In diesem Sinne bilden **neue gemeinschaftlichen Aktivitäten** einen Schwerpunkt unserer Arbeit, worüber Sie mehr in den Rubriken **Aktuelles** und **Kooperationen** lesen können. Gleichzeitig pflegt die **Clara-Schumann-Musikschule** nach wie vor die **Begabtenfindung und -förderung** auf breiter Basis mit dem **Ausbau des Unterrichtsprogramms**, so dass heute noch mehr Kinder besonders im **Vorschul- und Grundschulalter** einen Platz in der Musikschule finden.

Zum Schluss des Editorials am Anfang des Heftes wünsche ich Ihnen im Namen aller in Kollegium und Verwaltung der Musikschule ein erfolgreiches, erkenntnisreiches und erlebnisreiches neues Musikschuljahr!

Peter Haseley
Städtischer Musikschuldirektor

Redaktionsschluss
für die nächste Ausgabe:

Freitag, der 18. November 2011

Manuskripte/Fotos an:
Redaktion **TRIANGEL**
Prinz-Georg-Straße 80

Telefon: 89-27422 Fax: 89-37422
norbert.laufer@duesseldorf.de



Günther Cellarius

Chorkonzert zum Totensonntag

Wer die Programme des **Clara-Schumann-Kammerchores** über die Jahre verfolgt, dem wird neben anderem die Lust seines Dirigenten **Günther Cellarius** am musikalischen Kontrast auffallen. Und so folgt auf das musikogastronomische ‚Event‘ **Essen & Trinken A-Cappella** mit **Confereancier Maître Willi**, mit essbarer Bühnendekoration, mit Live-Kaffeeklatsch auf der Bühne (siehe Seite 16) nun eine Kehrtwendung, die man gerne als ‚total‘ bezeichnen darf.

„**Selig sind die Toten**“ ist der Titel des Konzertes zu einem der stillsten Tage des Jahres, dem **Totensonntag**. **Heinrich Schütz** schrieb als Auftragswerk für einen gebildeten Fürsten die **Musikalischen Exequien**, eine **Be-gräbnismusik** in deutscher Sprache, die zu seinen besten Werken zählt. Für diese großartige, tiefernste Musik braucht es außer dem Chor eine stattliche Zahl von Musikern, die mit dem speziellen Stil der **Alten Musik** vertraut sind. So wird das Vokalensemble **Cantiqua** die Solisten beisteuern, das Ensemble **Hora Decima** die Zinken und Posaunen, eine Theorbe und eine Orgel.

Stabat Mater ist ein **mittelalterliches Gedicht**, das die Gottesmutter Maria in ihrem Schmerz um den gekreuzigten Jesus Christus besingt. Es wurde vom Mittelalter bis in die heutige Zeit vielfach von bedeutenden Komponisten vertont. **Joseph Gabriel Rheinberger**, als Komponist stets im Schatten des großen **Johannes Brahms** stehend, aber in seinen besten Werken diesem durchaus ebenbürtig, komponierte 1884 sein **Stabat Mater** für Chor und Streicher, welches in unserem Konzert den romantischen Kontrast zum barocken **Heinrich Schütz** bildet.

20.11.

17 Uhr

Heilig-Geist-Kirche,
Düsseldorf-Pempelfort,
Ecke Moltkestraße/
Derendorfer Straße

Selig sind die Toten

J. G. Rheinberger:
Stabat Mater
Heinrich Schütz:
Musikalische Exequien

Vokalsolisten Cantiqua
Clara-Schumann-
Streicherensemble
Bläsersolisten
Hora Decima
Thomas Rudolph, Orgel
Clara-Schumann-
Kammerchor Düsseldorf

Leitung: Günther Cellarius

03.12.

17 Uhr

Schumann-Saal
Ehrenhof 4-5

Reservierung
kostenloser Karten:
0211-1792060

Alexander Fröhlich

Die Clara-Schumann-Camerata zu Gast beim Kulturfestival:

Freundschaft zwischen Deutschland und Japan

Der diesjährige **Tonhallentag** der **Clara-Schumann-Musikschule** im Mai stand ganz im Zeichen der engen Beziehungen zwischen **Deutschland und Japan**. Unter dem Motto **Musik verbindet** begann dabei auch eine Kooperation der **Clara-Schumann-Camerata** mit dem **Orchester des Japanischen Clubs Düsseldorf**. Gemeinsam gestalteten sie das festliche Abschlusskonzert des Tages mit einem sinfonischen Programm.

Die erfolgreiche Zusammenarbeit der beiden Ensembles findet nun ihre Fortsetzung in einem weiteren anspruchsvollen Projekt. Als Zeichen des Dankes für die freundschaftliche Unterstützung und Solidarität mit Japan veranstaltet der **Japanische Club Düsseldorf e.V.** im Dezember ein **Kulturfestival im Schumann-Saal**. Die japanischen Freunde haben die **Clara-Schumann-Camerata** eingeladen, gemeinsam die **Rheinische Sinfonie in Es-Dur, op. 96**, von **Robert Schumann** aufzuführen. Die Leitung hat **Alexander Fröhlich**.

Beim **Kulturfestival** werden noch eine Vielzahl weiterer Gruppen und Ensembles zu hören und zu sehen sein und für ein vielfältiges Programm sorgen. Mit dabei sind u.a. die **Taiko-Kids**, eine **Hula-Tanzgruppe**, ein **Männerchor**, das **Hogaku Koto-Ensemble** sowie der **Sakura-Chor**.





Jugend musiziert

49. Regionalwettbewerb

Samstag, 28. und Sonntag, 29. Januar 2012
in der Musikschulzentrale, Prinz-Georg-Straße 80

Anmeldeschluss: 15. November 2011
Anmeldeunterlagen: ab 1. September 2011
im Sekretariat, Raum 108

Solo oder mit Begleitpartner:

Blasinstrumente: Blockflöte
Querflöte, Oboe, Klarinette, Saxofon,
Fagott
Horn, Trompete/Flügelhorn,
Tenorhorn/Bariton/Euphonium
Posaune, Tuba

Zupfinstrumente: Gitarre, Zither, Mandoline
Bass (Pop)
Musical
Orgel

Duo: Klavier und ein Streichinstrument
Duo Kunstlied: Singstimme und Klavier

Klavier vierhändig

Schlagzeug-Ensemble: 2–6 Spielende: Schlagzeug allein

Besondere Besetzungen: Werke der Klassik, Romantik,
Spätromantik und
Klassischen Moderne

Information:

www.duesseldorf.de/musikschule
www.jugend-musiziert.org

Preisträgerkonzert Regionalwettbewerb:
12.02.2012, 11 Uhr, Schumannsaal

Landeswettbewerb NRW:
21.–25.03.2012 Köln

Bundeswettbewerb:
25.05.–02.06.2012 Stuttgart

Inhalt

	Editorial	
Grußwort		2
von Peter Haseley		
	Aktuelles	
Konzertankündigung		
Selig sind die Toten		3
von Günther Cellarius		
Freundschaft Deutschland - Japan		3
von Alexander Fröhlich		
Tonhallentag 2011		6
von Bernd Zingsem		
Eurovision Song Contest		
Europa am Rhein: Lena trifft Clara		10
von Claus Minwegen		
Unsere Blasorchester mit der SingPause		10
Vor dem Rathaus		12
von Bernhard Voelz		
	Kooperationen	
3. Städtischer Musikkindergarten		14
von Stephanie Riemenschneider		
Characters im tanzhaus nrw		15
von David Graham		
	portato	
Kammerchor servierte Kulinarisches		16
von Wolfgang Kanka		
	staccato	
Int. Gitarren Matineen Düsseldorf 2011		17
von Karl-Heinz Wehnert-Bögner		
Komponisten-Notizen		17
von David Graham		
Klänge für die Krypta		18
von Bernhard Voelz		
Uraufführung in Nürnberg		19
Mathias Haus jazzt in Hilden		19
Sternzeichen 2		19
Benefizkonzert des UHU-Orchesters		19
VHS: Angebote für Erwachsene		20
Vortrag: Sinfonien als Weltbilder		20
Ankündigung: Cellissimo 2012		20

Ensembles

Internationale Begegnungen

CSM Big Band in Italien	24
von Romano Schubert	
Willkommen in Düsseldorf!	26
von Bernd Zingsem	
Bienvenue à Toulouse!	27
von Aloisius Groß	

Fachgruppen stellen vor:

„Ein Klavier, ein Klavier ...!“	28
von Aloisius Groß	

Wettbewerbe



8. Gerd-Högner-Wettbewerb	38
Die Ergebnisse	
von Peter Haseley	

Förderpreis der Trude-Fischer-Stiftung	40
---	----



48. Wettbewerb „Jugend musiziert“	
Ergebnisse Regionalwettbewerb	41
Ergebnisse Landes- & Bundeswettbewerb	44
von Peter Haseley	



49. Wettbewerb „Jugend musiziert“	
Die Ausschreibung	4

Schmökerecke

Noch einmal: Gedichte und Musik	22
von Norbert Laufer	

Lehrstücke

BAOBAP, der Pop & Rock-Workshop	35
von Eberhard Fink	
Eine neue Schule für Kontrabass	26
von Norbert Laufer	
Ticket to Harmony für Gitarristen	26
von Karl-Heinz Wehnert-Bögner	

Aus den Bezirken

Bezirk 1, 2, 6, 7	
Neue Aufgaben	34
Bezirk 7	
Aula renoviert	34
Bezirk 8	
3. Gitarren-Marathon	34
von Andreas Gallmann	

Die Seite von & für Kinder

Musik(K)üsse:	
Abendprogramm	38
von Gabriella Sinay	

Verein der Freunde und Förderer	21
--	----

Ansprechpartner

- in der Verwaltung	18
- im Stadtbezirk	32
- in den Fachgruppen	46
- in der Schulleitung	47

Wir über uns

Veränderungen im Kollegium	46
----------------------------	----

Hör Bar

CDs	
Duo Recuerda: Elegia	37
von Norbert Laufer	

Fachgeschäfte

Rehbock Pianos	30
von Aloisius Groß	

Impressum	46
------------------	----

In der Mitte zum Herausnehmen:
Veranstaltungskalender
 September 2011 – Januar 2012



Tonhallentag am Sonntag, 29. Mai 2011

„Musik verbindet“

Rotunde

10:30 **Düsseldorf Percussion**
Leitung: Mathias Haus



In der Rotunde begrüßte das Ensemble „Düsseldorf Percussion“ das zahlreich eintreffende Publikum mit faszinierenden Rhythmen und Klängen.



Großer Saal

11:00 **Klingende Nachrichten aus der OGS**



Bis auf den letzten Platz war der Große Saal gefüllt, als Hunderte von Kindern aus den Musikprogrammen der „Offenen Ganztags-Schule“ sangen und spielten.



音樂仲間

Hentrichsaaal



Bernd Zingsem

Und was ist ein Koto?

Die Musikschule lud zu ihrem Tonhallentag, zu ihrem Tag der Offenen Tür ein, und es kamen mehr, viel mehr Gäste als erwartet. Leider begann daher dieser großartige Veranstaltungstag mit einem bedauernswerten Durcheinander, in dem viele Eltern und Großeltern, Geschwister und Freunde keine Gelegenheit hatten, ihre Kinder mit den Klingenden Nachrichten aus der OGS live im Großen Saal zu erleben. Für diese Panne entschuldigen wir uns auch auf diesem Wege bei allen, die unter dem unerwarteten Ansturm leiden mussten. Alle anschließenden Veranstaltungen verliefen in den gewohnt souveränen Bahnen, die Konzerte begannen pünktlich, waren bestens besucht und boten eine enorme Bandbreite. Im Mittelpunkt des diesjährigen



Großer Saal



14:00

Musik im Koffer

SchülerInnen der Musikalischen Früherziehung



Kinder der „Musikalischen Früherziehung“ mit den tanzenden Grundstufenlehrkräften begeisterten das zahlreich erschienene Publikum im Großen Saal.





12:30 **Instrumentenkarussell 1**
15:15 **Instrumentenkarussell 2**

Großer Saal

16:30 **Konzert der Blasorchester**
Ein Gemeinschaftskonzert

- Junior-Blasorchester, Leitung: Nicolao Valiensi (vorne links)
- Jugendblasorchester, Leitung: Diethelm Zuckmantel (vorne rechts)
- Bläserensemble der Japanischen Schule, Leitung: Masahiro Nomura (hinten links)
- Bläserklasse des Humboldt-Gymnasiums, Leitung: Christoph Gängel (hinten rechts)



Tonhallentags standen die Kooperationen mit der großen japanischen Gemeinde Düsseldorfs, aus der der Kinderchor der Internationalen Japanischen Schule, das Orchester des Japanischen Clubs und das Koto-Ensemble „Hogaku dokokai“ mitwirkten. Das Koto, eine meist dreizehnsaitige Wölfbzither, kam ca. im 8. Jahrhundert aus China nach Japan, wo es bald zum festen Instrumentarium der Hofmusik gehörte. Das Düsseldorfer Ensemble Hogaku dokokai, in dem auch einige europäische Musikerinnen mitwirken, pflegt die alten traditionellen Werke, spielt aber auch Neukompositionen des 19. und 20. Jahrhunderts. Die Musikerinnen dieses Ensembles spielten in ihren farbenprächtigen Kimonos sowohl im Hentrich-Saal wie auch im Sinfoniekonzert im Großen Saal.

Das Konzert der Blasorchester sollte ebenfalls ein Zeichen der langjährigen und an diesem Tag besonderen Verbundenheit mit den japanischen Düsseldorfern setzen. Christoph Gängel, Nicolao Valiensi und Diethelm Zuckmantel hatten ihre Programme gerne reduziert, um dieses Gemeinschaftskonzert mit dem Bläserensemble der japanischen Schule unter der Leitung von Masahiro Nomura möglich zu machen. Jedes Orchester gab dann auch eine mit begeistertem Applaus aufgenommene Visitenkarte seines Könnens ab.



音楽仲間

Rotunde

17:45 **Green-Horns Big Band**

Leitung: Romano Schubert



Im abschließenden **Ode to Joy**, einer Bearbeitung des **Schlusschores aus Beethovens 9. Sinfonie**, vereinigten sich das **Bläserensemble der Japanischen Schule**, die **Bläserklasse des Humboldt-Gymnasiums** mit dem **Junior- und Jugendblasorchester** zu einem gewaltigen, eindrucksvollen Klangkörper (Bild links).



Großer Saal

19:00 **Sinfoniekonzert**

Ein Gemeinschaftskonzert

- Clara-Schumann Camerata
- Orchester des Japanischen Clubs Düsseldorf
Leitung: Alexander Fröhlich

Koto-Gruppe „Hogaku dokokai“
des Japanischen Clubs Düsseldorf
Leitung: Makiko Goto

Auch das **Abschlusskonzert** stand im Zeichen **deutsch-japanischen Zusammenwirkens**. Die **Clara-Schumann-Camerata** und das **Orchester des Japanischen Clubs** präsentierten ein abwechslungsreiches Programm, das nach der **Rossini-Ouverture** einen ersten Höhepunkt in **Mozarts Klarinettenkonzert** mit der jungen Solistin **Gloria Gängel** fand. Mit großer technischer Souveränität, klanglicher Noblesse und sicherer musikalischer Gestaltung wusste die bereits mehrfach ausgezeichnete Solistin zu überzeugen. Im Sinfoniekonzert hatte das **Koto-Ensemble** mit **Makiko Goto** seinen zweiten Auftritt. Gemeinsam mit **Takeshi Sugimoto** und einer kleinen Streicherbesetzung versetzten sie das Publikum an den Fuß des heiligen Bergs **Fuji**, bevor das Konzert mit der **ersten L'Arlesienne-Suite** von **Bizet** und der temperamentvollen, von volkstümlichen Klängen geprägten **Rhapsodie von Yuzo Toyama** zu Ende ging.



Gloria Gängel, Klarinette

Moderation/Übersetzung:
Saeko Kawazoe



EUROVISION

SONG CONTEST
DÜSSELDORF 2011



Aktuelles

Dirk Elbers
Oberbürgermeister der Stadt
Düsseldorf

Das Stadion füllte sich bis auf den letzten Platz mit 3.500 Kindern des 3. und 4. Schuljahres.

Davor, auf dem roten Teppich: unsere Blsorchester. Auf der Tribüne gegenüber: die Begleitpersonen und Familienangehörige der SängerInnen und MusikerInnen.



Das UHU-Orchester unter Rainer Templin
(ESC-Koordinator der CSM)



das Jugendblasorchester
unter Diethelm Zuckmantel



das Juniorblasorchester
unter Nicolao Valiensi

Unsere Blsorchester und 3.500 Grundschulkinder der SingPause

Claus Minwegen

Die Clara-Schumann-Musikschule Düsseldorf und der Eurovision Song Contest 2011

Europa am Rhein: Lena trifft Clara

„...So wie aber die Lebensfreude überhaupt nirgends besser gedeihen und schmackhafter werden kann, als auf dem Boden der Geselligkeit, so wirkt die Musik auch vorzüglich im geselligen Kreise zur Erweckung, Nahrung und Verstärkung der edelsten Triebe des Herzens.

Die Gefühle der Bewunderung, des Dankes und der Liebe, der Sehnsucht nach Freundschaft, der Mitfreude und friedlichen Geselligkeit wallen höher in der Brust

eines Menschen auf, wenn er sich mit einer aufmerksamen Menge im Anhören oder Ausüben einer herrlichen Musik verliert.“ So farbig, dass man es gern vertonen möchte, werden die verbindenden und erhebenden Wirkungen von Musik in einem Ausschnitt des Statutenvorwortes der 1812 gegründeten **Musikalischen Gesellschaft in Köln** beschrieben, der von **Julius Alf**, dem **Gründer und ehemaligen Leiter der Clara-Schumann-Musikschule Düsseldorf**, in seinem



Marieddy Rossetto
 künstlerische Leitung der SingPause

„Diese SingPause ist einer der Höhepunkte im städtischen Rahmenprogramm zum ESC“, sagte Oberbürgermeister Dirk Elbers, der die Eröffnung des außergewöhnlichen Konzertes vornahm. Dieses Empfinden hatten auch alle unsere MitspielerInnen und waren stolz, dabei gewesen zu sein.



links:
Carsten Menzen,
 Moderation

rechts:
Manfred Hill,
 Vorsitzender des
 Städtischen
 Musikvereins



die Green-Horns Big Band
 unter Romano Schubert

in der airberlin world

Buch „Geschichte und Bedeutung der Niederrheinischen Musikfeste“ zitiert wird. Dem „Rheinländer an und für sich“, wie Konrad Beikircher es formulieren würde, und dem Düsseldorf speziell, wie hier zu ergänzen ist, sind diese geschilderten Gefühle nicht nur nicht fremd, er sucht und genießt sie vielmehr in vollen Zügen. So war es klar, dass der siegreich von Lena aus Oslo nach Düsseldorf geholte Eurovision Song Contest (ESC) kein Biotop in der Düsseldorf

Arena bleiben und sich nicht auf das Finale am 14. Mai beschränken würde. Er sollte zur Initialzündung einer Musikbewegung über die ganze Stadt werden.

Die Clara-Schumann-Musikschule – mit ihren zahlreichen Ensembles und über 7000 Schülern ein musikalisches Schwergewicht Düsseldorfs – war neben vielen anderen Institutionen angefragt, in den ESC-Tagen die Stadt, ihre Menschen und ihre zahlreichen internationalen Gäste auch außerhalb der Arena zum Klingen zu bringen. Viele Ideen wurden in Arbeitsgruppen entwickelt, verworfen oder nach und nach aus einer anfänglich noch verschwommenen Vorstellung immer konkreter.

Das Bewegen vieler Menschen auf ein inhaltliches und auch zeitliches Ziel hin war nicht immer einfach und so suchte man Partner, die sich stärken und ergänzen sollten. Die Clara-Schumann-Musikschule und die SingPause, ein pädagogisches Projekt des Städtischen Musikvereins zu Düsseldorf e. V., der damit Singklassen in zahlreichen Düsseldorfer Grundschulen mit über 10.000 Kindern betreut, fanden sich eine Woche vor dem Finale zu einer beeindruckenden Veranstaltung mit 3500 Grundschulkindern und 170 Musikern der Musikschulensembles in der „Ersatzarena“ zusammen, welche in Hör- und Sichtweite des Final-Austragungsortes gebaut worden war. Ein gewaltiger Kinderchor, unterstützt von und eingebettet in die Bands und Blasorchester der Musikschule, machte mit „En Düsseldorf am Rhing“ und anderen von Rainer Templin für die Orchester arrangierten Liedern bis in die Düsseldorf Arena hinein hörbar, wo die Pop-Welt Europas in diesen Tagen zu Gast war. Alle Bedenken, die Akustik, die Technik und die Kommunikation im weiten Stadionrund betreffend, waren weggefeht. Toller Klang, tolle Stimmung ... nichts war unmöglich!

Ein weiterer Partner der Clara-Schumann-Musikschule, das renommierte Institut Français in der Landeshauptstadt, ergab sich blitzschnell. Amaury Vassily, der französische Teilnehmer des ESC, suchte nach einem Nachmittag im Düsseldorfer Luisengymnasium eine Begleitband für seinen Wettbewerbssong „Sognu“, den er am Abend im histori-

Ein Green-Horn
 träumt von der
 Fortuna



Fotos: www.MargretConta.de



schen Palais Wittgenstein in der Düsseldorfer Altstadt als Geschenk an das Institut und seine zahlreich erwarteten Fans singen wollte. Octavian Zemlicka, Leiter der Big Band INTAKT der Clara-Schumann-Musikschule, überlegte bei der entsprechenden Nachfrage nicht lange, arrangierte das aufwendige Playback in wenigen Stunden für seine Big-Band-Besetzung, so dass Amaury Vassili mit Liveband und ohne In-Ear-Monitoring vor einem restlos begeisterten Publikum seine beeindruckende Stimme zeigen konnte. Das ESC-Fieber stieg ... auch bei Schülern und Lehrern der Musikschule!

„... wenn er sich mit einer aufmerksamen Menge im Anhören oder Ausüben einer herrlichen Musik verliert“, das haben wir in den Statuten der Musikalischen Gesellschaft eben gelesen, so dauerte es bei den Planern in der Clara-Schumann-Musikschule und im Rathaus nicht lange, bis bei den Begriffen „aufmerksame Menge“, „Ausüben“ und „herrliche Musik“ die Idee einer spielenden und singenden Menschenkette am Tag des Finales vom Burgplatz bis zum Landtag geboren war. Als Zeichen der europäischen Freundschaft begann zu einer vereinbarten Zeit eine immer länger werdende Kette aus Schülern, Eltern und Lehrern der Musikschule, aus spontan angesprochenen Spaziergängern oder Gästen und Fangruppen des ESC die Europahym-



ne zu summen, zu singen und auf allen möglichen Instrumenten zu spielen – weit weg von allen Sprachbarrieren und Grenzen. Selbst umgebaute Vuvuzelas wurden gesichtet. „Europa klingt am Rhein“ war das Motto dieser Aktion, die Hunderte Zaungäste – wenn auch nur kurz – zu Akteuren dieses Eurovision Song Contests werden ließ. Für die Clara-Schumann-Musikschule, stellvertretend für alle Musikschulen in Deutschland und Europa, geht die einzigartige Begeisterung dieses Tages über das, was Musik vermag, auch nach dem Abbau von Technik und Bühne des ESC weiter und sie versucht, ja, es ist ihr Auftrag, wie in der Menschenkette des 14. Mai, so viele Menschen wie möglich auf diesem Weg mitzunehmen. Für diese Plattform, welche der Eurovision Song Contest ihr dazu geboten hat, haben wir Lena zu danken.

Mit freundlicher Genehmigung der ConBrio Verlagsgesellschaft nmz Nr. 7-8/11, Seite 22

Franzose singt im Gymnasium

VON MEYEL LÖNING

Da steht Frankreichs ESC-Teilnehmer Amaury Vassili nun auf der Bühne der Aula des Luisengymnasiums. Ein ganz normales Shirt, Turnschuhe, Schlapperjeans – der 21-Jährige würde als Schüler der Düsseldorfer Schule durchgehen. Doch Amaury ist in diesen Tagen mehr als ein Schüler. Der junge Tenor ist der absolute Topfavorit des Song Contest. Als die Instrumental-Version seiner korsischen Opern-Hymne „Sognu“ beginnt, wird es mucksmäuschenstill in der Aula, in der eben noch rege Schülergespräche geführt wurden.

Text: Anne-Simone Appavorto / Micaelli



Amaury Vassili präsentiert sein Lied in der vollbesetzten Aula. FOTO: ENDERMANN

Rheinische Post
 11.05.2011

Clara Voelz,
 Solovioline, und das
 Junge Ensemble
 des tanzhaus nrw



Bernhard Voelz

Vor dem Rathaus

Moderner Tanz und Live-Musik: Ein Tanzkompositionsprojekt des Jungen Ensembles und der Clara-Schumann-Musikschule. Unter der Leitung von Ulla Geiges vom tanzhaus nrw und Petra Zierul von der Clara-Schumann-Musikschule wurde am 5. Mai im Rahmenprogramm des Eurovision Song Contest „Das verfluchte Haus“ des 10-jährigen Lukas Döhler aufgeführt (Kompositionsklasse David Graham).

Foto: www.MargretvContta.de

DAS FACHGESCHÄFT

Große Auswahl an Holz- u. Blechblasinstrumenten

Qualifizierte Fachberatung und Antesten

Umfangreiches Zubehörsortiment

Notensortiment, Mikros für Bläser

Sicheres, geprüftes Onlineshopping

Kostenlose Jahresinspektion bei Neukauf

Events und Workshops



DIE FACHWERKSTATT

Reparaturen Holz u. Blech

Modifikationen

Restaurierungen

Kostenvoranschläge



Martinstr. 16-20

50667 Köln Altstadt-Nord

Telefon 0221 - 35505210

www.blaeserforum.com

blaeserforum





Mehr Information:

- Julianne Ebener, 89-27423
- Veronika Reitschuster-Baur, 89-93517 (Jugendamt)



Stephanie Riemenschneider

Dritter städtischer Musikkindergarten eröffnet: Musizieren in Unterrath

Das **Jugendamt der Stadt Düsseldorf** und die **Clara-Schumann-Musikschule** konnten Anfang dieses Jahres einen weiteren **Musikkindergarten** eröffnen: Die **Städtische Kindertagesstätte Cloppenburg** in **Düsseldorf-Unterrath** ist nun – dank der großzügigen Spende der **Sabine und Thomas Ludwig Stiftung** – der **dritte Düsseldorfer Musikkindergarten**.

Das ist jetzt ein halbes Jahr her und auf diesen entscheidenden Schritt folgen nun für die Kindertagesstätte die kleinen Schritte auf dem Weg zu einem neuen, sprich musikalisch gestalteten Alltag. Hoch motiviert, neugierig auf die „Neue“ – Musikpädagogin **Stephanie Riemenschneider** – und die Reaktionen der Kinder hat sich das Team der Kita dieser Aufgabe angenommen. Zu Beginn der **Konzeptentwicklung** stand ein Brainstorming des ganzen Teams unter der

Leitung von **Heidi Kuschel** und ihrer Stellvertreterin **Beate Schmitsdorf**. Wünsche und Vorstellungen über die Inhalte und Abläufe der kommenden drei Jahre als **Musikkindergarten** wurden gemeinsam sortiert und strukturiert und führten zu einem ersten Entwurf eines **Wochenplanes**. Und der ist ambitioniert: Von dem täglich stattfindenden **Singkreis**, den das Team übrigens schon vor der Umwandlung zum Musikkindergarten initiiert hatte, über **freies Musizieren** bis hin zu **speziellen Angeboten für alle Altersstufen** und zu **gemeinsamen Aktionen** einmal wöchentlich mit **Eltern und Kindern** soll alles dabei sein. Geplant ist die Gründung eines **Eltern-Kind-Chores**, der sich einmal im Monat trifft.

Darüber hinaus wurde die Einrichtung auch räumlich für den neuen Schwerpunkt vorbereitet: in einer Großaktion hat das

Team Regale aus- und umgeräumt und Platz geschaffen für **Instrumente**. Nun steht ein kleiner Raum ausschließlich für die Lagerung der Instrumente zur Verfügung und der **Mehrzweckraum** kann sofort für **musikalische Aktionen** genutzt werden.

Bei der Umsetzung dieser anspruchsvollen Ideen sind nun alle gefordert – auch mit Geduld, denn „gut Ding will Weile haben“: Die bestellten Instrumente treffen in der nächsten Zeit nach und nach ein und auch neue Strukturen müssen ausprobiert werden und sich im Alltag bewähren. Die Motivation aller Beteiligten ist groß, denn der **musikalische Forscherdrang** und die **Freude der Kinder** sind enorm und sie fordern es jetzt schon ein: „**Gehen wir jetzt zum Singkreis?**“ und „**Wann machen wir wieder Musik?**“ hört man nun täglich!



Panic

Musik: **Tom Brüggemann (*1992)**

Karoline Bettex, Johanna Ebener-Holscher, Alina Matzerath, Lennard Dahl und Felix te Neues, Vokalsolisten;
Linus Heusgen-Radig, Violoncello;
Thomas Obermayer, Akkordeon



Katalyst

Musik: **Birk Vogel (*1997)**

Alina Matzerath & Florian Heuvelmann, Klavier

Fotos: Ursula Kaufmann

Characters

Musik: Paul Weinhold (*1993)

Clara Voelz, Violine; Linus Heusgen-Radig, Violoncello; Thomas Obermayer, Akkordeon;
Alina Matzerath und Florian Heuvelmann, Klavier



tanzhaus nrw
Düsseldorfer

CHARACTERS

Kompositions-Tanz-
Projekt
tanzhaus nrw und
Clara-Schumann-
Musikschule (CSM)
Düsseldorf

Beteiligt:

Junges Ensemble
Tanzhaus J.E.T.,
verantwortlich:
Ulla Geiges

Kompositionsklasse
David Graham
der CSM

Gabriel Baumgarten, 13
Tom Brüggemann, 18
Lukas Döhler, 11
Laura Käppele, 18
Eleanora Radig, 16
Valentin Ruckebier, 13
Birk Vogel, 13
Paul Weinhold, 17

Kindertanz CSM

- Harriet Fuchs (J.E.T.),
- Luise Henschke,
- Anastazja Jankowska,
- Johanna Schütz,
- Alina Takeuchi
verantwortlich:
Petra Zierul

Vokalensemble des
Clara-Schumann

Jugendchores

Leitung:
Justine Wanat

David Graham

Projekt CHARACTERS, 28. April 2011

Am 28. April, mitten in den Osterferien, fand das Projekt CHARACTERS im renommierten tanzhaus nrw seinen Abschluss. Die Kompositionsklasse von David Graham hatte zuvor 14 Monate lang mit Tänzern von J.E.T. (Junges Ensemble am Tanzhaus) zusammen gearbeitet. Entstanden waren acht Stücke, die nun zur Uraufführung kamen,

live gespielt von unseren Instrumental- und GesangsschülerInnen. Eine Besonderheit aus Sicht der Musikschule war die tänzerische Mitwirkung einiger Schülerinnen der CSM bei dem Stück Das verfluchte Haus. In allen Stücken waren die Tänzerinnen und Tänzer fabelhaft, sie zeigten

schöne, faszinierende und teilweise risikoreiche Choreographien. Der Saal war voll.

Wir bedanken uns bei der Stiftung Kunst, Kultur und Soziales der Sparda-Bank West für die finanzielle Unterstützung und dem Klavierhaus Rehbock für logistische Dienste.



Das verfluchte Haus

Musik: Lukas Döhler (*2000)
Clara Voelz, Solo-Violine, JET & Kinder der CSM



Gnom und Pilz

Musik: Gabriel Baumgarten (*1997)
Jakob Ebener-Holscher & Moritz Hartmann,
Schlagzeug



Wenn wir träumen

Musik: Laura Käppele (*1992)
Jürgen Michel, Solo-Kontrabass

Characters wird nochmals aufgeführt:

Donnerstag, 17.11.2011,

19:30 Uhr.

Musikalische Leitung:

Justine Wanat
David Graham



Herzschlag

Musik: Eleanora Heusgen-Radig (*1994)
Linus Heusgen-Radig, Violoncello;
Alina Matzerath, Klavier



Osterinsel

I: Moai II: Safranamma III: Yierba Nochum
Musik: Valentin Ruckebier (*1997)
Karoline Bettex, Johanna Ebener-Holscher,
Alina Matzerath, Lennard Dahl & Felix te Neues,
Vokalsolisten; Jakob Ebener-Holscher, Tam-tam
& Quietsche-Enten; Moritz Hartmann, Steine &
Tam-tam; Florian Heuvelmann, Klavier; Valentin
Ruckebier, Röhrophon und Didgeridoo.

Wolfgang Kanka

Kammerchor servierte Kulinarisches

Komödiant Scharlowsky begeistert alle

Gerne folgte der Freund eines Chor-Bassisten der Einladung: **Essen & Trinken A-Cappella, Clara-Schumann-Kammerchor Düsseldorf, Sonntag, 22. Mai 2011.** Er erwartete eine gute Qualität dieses erfahrenen Chors mit seinem professionellen Leiter **Günther Cellarius**. Nicht weniger, aber auch nicht mehr.

Was dann kam, darauf war er nicht vorbereitet. Denn die auf dem Programm mit **Maitre Willi** aufgeführte Figur entpuppte sich als der überregional bekannte **Reiner Scharlowsky**. Der Unterhaltungskünstler tritt bundesweit in **Dinnershows** und auf **Galaveranstaltungen** auf und begeisterte auch in Pempelfort alle Zuschauer restlos. Als hinreißender **Komödiant** führte er geistreich-amüsan durch das Gesangs-Programm. Und das war sinnlich-sättigend: Der musikalische Speisen- und Getränke-Reigen reichte von alkoholisch flüssig („Cocktails“, „Der Wein schmeckt mir also wohl“) über musikalische Vorspeisen („Insalata Italiana, eine **Opernszene-Parodie**“) und kulinarisch deftig („Rupfe die Gans“) bis hin zum (auch szenisch dargebotenen) „**Kaffeeklatsch bei Tante Linchen**“. So vielseitig die Stücke, so unterschiedlich die **Notenkünstler**, so gewohnt sicher der Chor, so originell der Beginn des Konzertes im brechend vollen Treppenhaus der Musikschule. Das Ensemble servierte die Kompositionen von **Melchior Franck und Scandello, di Lasso und Haydn, Oakland** und dem persönlich anwesenden **Bernhard Voelz** leicht verdaulich und frisch. Letzterer ist **Insidern** auch als **Bezirksleiter der CSM** bekannt.

Aber im Rampenlicht stand **Reiner Scharlowsky**. In seiner Rolle als virtuoser Nummernfüller warf der schmierig-elegante **Maitre Willi** mit Bonmots nur so um sich, als **Musikclown** dirigierte er das Publikum und riss die weit über 150 Gäste bei nahezu jedem Auftritt zu Beifallsstürmen hin. Zu seinen Galastücken gehörte eine aus allen Fugen



Frank Siebers



geratene **Arie für Akkordeon und Metermaß**. Aus dem faltbaren Maß bastelte er spontan einen Musikständer, steckte den an sein Akkordeon und legte los. Wie er dann binnen kurzem ein Opfer seines ungezügelten Instruments wurde, das hätte **Karl Valentin** nicht absurder und skurriler hinbekommen. Umwerfend komisch auch, wie er mit einer Dame aus dem Publikum flirtete. Dazu bediente er sich des (1919 erfundenen) **Theremin**. Das auch **Ätherophon** genannte elektronische Instrument funktioniert ohne direkte Berührung, aber das Publikum war sehr berührt davon.

Kaum zu glauben, dass bei solch einer fulminanten Gesamtleistung von Kabarettist und Chor kein Eintritt verlangt, nur ein **Austritt** erwünscht war. An diesem Abend war ganz nach Brecht die Tiefe an der Oberfläche versteckt. Ein besseres Kompliment kann Kunst kaum bekommen.

Der Chor lud übrigens alle Gäste ganz spendabel ein, ihre Energiereserven, die vom heftigen Händeklatschen doch empfindlich angegriffen waren, bei einem schmackhaften Essen und Trinken wieder aufzufüllen.

Maitre Willi und Maestro Cellarius - wer gibt hier den Ton an?



Fotos (2): Katharina Müh



Elena Cuppone, 10 Jahre,
Klasse Julianne Ebener



Leander Scheel

K.-H. Wehnert-Bögner

Internationale Gitarren Matineen Düsseldorf 2011 Junge Künstler in Concert

Schon zum dritten Mal musizierten junge **Nachwuchszupfer** der **Clara-Schumann-Musikschule** im **Palais Wittgenstein** im Rahmen der **Internationalen Gitarren Matineen Düsseldorf** unter dem Motto **Junge Künstler in Concert**. Am Sonntagvormittag, dem 5. Juni 2011, hatten unsere **Gitarrenschüler** aus den Klassen **Rainer Kinast** und **Maxim Lysov** zusammen mit **Mandolinenschülerinnen** aus der Klasse **Julianne Ebener** die Chance, sich im besonderen Ambiente des **Palais Wittgenstein** dem Publikum zu präsentieren. **Studierende der Robert-Schumann-Hochschule** gestalteten die zweite Hälfte des Konzerts. Die von den jüngsten Künstlern sehr feinsinnig dargestellten **Werke für Mandoline und Gitarre** konnten durch den Einsatz differenzierter Dynamik und Klangfarben sehr gute Beispiele aus verschiedenen Stilbereichen für die interessante Instrumentenkombination geben.

Clara's Pickband stellte sich danach mit **Arrangements von Rainer Kinast** vor, ein Kontrastprogramm aus dem **Rock- und Popbereich**. Mit allseits bekannten **Hits** zu grooven und zu rocken – das mögen die Schüler. So konnten die begeisterten Zuhörer erleben, wie sich aus der hervorragenden Aufbauarbeit der **Clara-Schumann-Musikschule** die zukünftigen **Meisterzupfer** entwickeln – sehr fleißiges Üben vorausgesetzt!



oben und unten
rechts:
Leander Scheel,
9 Jahre,
Klasse Maxim Lysov

links:
Jana Dannenberg,
13 Jahre,
Klasse Julianne
Ebener

staccato

David Graham

Komponisten-Notizen

Am Dienstag hatte ich mit **Stefan Kusch** die Chance, **Kompositionen der Klasse Günter Steinke** an der **Folkwang-Universität der Künste** in Essen zu erleben, viel **Elektronisches**, viel **Video**, teilweise mit **Tanz**, sehr hohes, professionelles Niveau. **Albert Orechov**, der einige Jahre in unserer Klasse war, war auch mit einem **Streichtrio** präsent, ein unheimlich schönes, feinfühliges Stück, etwa 10 Minuten wunderbare Musik. Es scheint ihm dort im schon 6. Semester gut zu gehen!

Nicht nur **Jugend musiziert** gibt es, sondern auch:

Jugend komponiert!

Dieser Wettbewerb findet etwa alle zwei Jahre statt.

Aus unserer Klasse haben 2011 gewonnen:
Valentin Ruckebier (zwei 2. Preise) und
Ella Radig (ein 2. und ein 3. Preis)
Herzlichen Glückwunsch!

Weitere Information über **Jugend komponiert** mit allen Ergebnissen und Infos zum **Abschluss-Konzert** (8. Juli) und zu **Kursen** findet man unter:
<http://www.lmr-nrw.de/aktuell/detail/nachrichten/ergebnisse-jugend-komponiert-nrw>

Clara's Pickband (v. l. n. r.): **Simon Altrogge**, **Antonia Bremicker**, **Alexander Saur**, **Leoni Spengler**, **Rupert Pretzler**, **Saskia Scheibel**, **Hendrik Dinkel**, **Jan-Sebastian Feldmann**, **Tobias Bauer**





Klänge für die Krypta

„Ernste elektronische Musik ist noch nicht bekannt genug“ - so **Emil Schult** bei seiner Begrüßungsrede zum **Krypta-Konzert** des **Studios 209** am 21. März 2011 in der **Clara-Schumann-Musikschule**. **Zeitgenössische Computermusik** jenseits von Hip-Hop und Techno blüht oft nur im Verborgenen und braucht, wie jede Kunstform, Jahrzehnte um sich durchzusetzen und bekannt zu werden.



Christian Banasik und Emil Schult

Der Künstler, ehemaliges Mitglied der Gruppe **Kraftwerk** und **Meisterschüler von Beuys und Richter**, gestaltete den Raum farbenfroh mit **Hinterglasmalerei** und **Vergoldungen**, Motive sind **Engel**, **Symbole der Dreifaltigkeit** und **Sterne**. Speziell für diesen Raum komponierten Schüler der **Computermusik-Klasse** **Christian Banasik** einige Stücke. Inspiriert durch die kosmischen Motive erklang **Damian Dziwis** „**Sternenstaub**“, **Pianoklänge**, die **verfremdet** wurden und sich auf die **Raumdecke** bezogen. Den gestalteten **Fußboden** beschrieb **Gabriel Baumgarten** akustisch in seinen „**Erdverschiebungen**“. **Stefan Kusch** rhythmisierte die



Verborgen ist auch ein bemerkenswertes Kunstwerk von **Schult**, die **Krypta unter dem Partika Saal** der **Robert-Schumann-Hochschule**.

„**Genesis**“ mit einem **Elektro-Cello**, **Laura Käpfele** verband **Weihnachtsmusik** mit **Wassergeräuschen** („**Engel**“), und **Maximilian Yip** und **Kestutis Urbonas** beschrieben in geheimnisvollen **Klangcollagen** **Reisen durch Meere** von **Raum** und **Zeit**. Ergänzt wurde das Programm von zwei Werken der **Lehrer** und **Vorbilder**: **Banasiks** „**Ihr Fassen nach Wind**“ und **Stockhausens** „**50 Klangbilder**“ verbanden drei Generationen von **Komponisten**, die alle mit dem **Auftrag** unterwegs sind, **erste elektronische Computermusik** bekannter zu machen.

Überraschungsgast **Prof. Dr. Helmut Kirchmeyer**, ehemaliger **Rektor** der Hochschule und **Initiator der Krypta**, genoss das **Konzert** und wünschte sich eine **Wiederholung** in der **Robert-Schumann-Hochschule**.

Verwaltung

Leiter:	Harald Frings	89-27440	Raum 012
Vertreter:	Werner Siebel	89-27441	Raum 010
Instrumente:	Kerstin Schneider-Beintze	89-27443	Raum 013
Unterrichts- & Instrumenten-Gebühren:			
	Gudrun Mundt	89-27445	Raum 009
	Manuela Senger	89-27446	Raum 008
Hausmeister:	Helmut Koppelman	89-27450	Raum 002



Christian Banasik

Laura Käpfele, Prof. Kirchmeyer





Von links nach rechts: Wolfgang Auer, Flöte; Sabine Bergmann, Mezzosopran; Norbert Laufer, Komponist; Klaus Jäckle, Gitarre

Uraufführung in Nürnberg

Bei einem Konzert am 15. Mai 2011 im stilvollen Ambiente des **Richard-Wagner-Saals** des **Nürnberger Le Meridien Grand Hotels** wurde **Norbert Laufer's** Komposition „**am rande des wassers**“ für Mezzosopran, Flöte und Gitarre uraufgeführt. Laufer hatte im **1. Kompositionswettbewerb der Stiftung Studium Wissenschaft Kunst** (www.stiftung-swk.de) im vergangenen Jahr den **2. Preis** erhalten (ein erster wurde nicht vergeben) und für diesen Anlass Gedichte von **Gisela Becker-Berens** aus Bergisch-Gladbach vertont. Es sang die Mezzosopranistin **Renate Bergmann**, es spielten **Wolfgang Auer** (Flöte) und **Klaus Jäckle** (Gitarre).

Mathias Haus, in den USA ausgebildeter **Jazz-Vibraphonist**, **Schlagzeuglehrer** an der CSM und Leiter der **Düsseldorf Percussion**, spielte zusammen mit **Rupert Stamm** und dem polnischen **Atom String Quartet** das

Eröffnungskonzert der Hildener Jazztage am 31. Mai 2011.

Ganz im Sinne des diesjährigen Mottos **meetings NRW & Guests** jamnten die deutschen Vibraphonisten gemeinsam mit dem polnischen Jazzquartett. Die **Kompositionen** waren von den einzelnen Musikern für den Abend geschrieben und am Abend vorher in nur einer Probe für das Konzert vorbereitet worden. Das sowohl im Sinne der Besetzung als auch stilistisch anspruchsvolle Programm begeisterte im Konzert das aufmerksame Publikum.

Foto: H.P. Heinrichs



Der **Jugendchor der CSM** unter Leitung von **Justine Wanat** ist eingeladen, im **Sinfoniekonzert der Düsseldorfer Symphoniker** mitzuwirken

Sternzeichen 2

am **Freitag, 07.10.2011 um 20 Uhr**
am **Sonntag, 09.10.2011 um 11 Uhr**
und am **Montag, 10.10.2011 um 20 Uhr**

Uraufführung von Oskar Gottlieb Blarr:
Symphonie Nr. IV,
„**De Revolutionibus orbium caelestium**“,
in honorem **Nicolaus Copernicus**

Die weiteren Werke des Abends:
- Gustav Mahler:
Lieder eines fahrenden Gesellen
- Sergej Prokofjew:
Konzert für Klavier und Orchester
Nr. 1 Des-Dur op. 10

Mitwirkende und Solisten:
- Düsseldorfer Symphoniker
- Städtischer Musikverein zu Düsseldorf e.V.
- Marieddy Rossetto, Einstudierung
- Jugendchor der Städt. Clara-Schumann-Musikschule Düsseldorf
- Justine Wanat, Einstudierung
- Nikolai Tokarev, Klavier
- Evelyn Krahe, Alt
- Konrad Jarnot, Bariton
- Lukasz Borowicz, Dirigent

Veranstalter:
Düsseldorfer Symphoniker

Karten: 15–38 €;
Schüler 5 €, Studenten 10 €

Tonhalle, Düsseldorf
Ehrenhof 1

staccato



Aktivitäten 2011

Das diesjährige Jahreshauptkonzert am **10. April** stand unter dem Motto **Musical**. Mittlerweile schon **Tradition**: Es wurde wieder für einen guten Zweck gesammelt. **Rainer Templin** freute sich, der Schirmherrin **Astrid Elbers** den Erlös von **1.504 Euro** für das **Kinderhospiz Regenbogenland** übergeben zu können.

Nach einem **Hofgartenkonzert** des **UHU-Orchesters** am **29. Mai** vor über **500 Zuschauern** folgte am **17. Juli** ein **Gemeinschaftskonzert** mit den **Bläserensembles des Japanischen Clubs** und der **Japanischen Schule im Udo-van-Meeteren-Saal**. Natürlich wurde auch in diesem Konzert der **Caritasgedanke** nicht vergessen und so erbrachte die **Spendensammlung für die Katastrophenopfer in Japan** **1.124,05 €**.



Die **Big Band Intakt** unter **Octavian Zemlicka** spielte am **3. Juli** im „**Theater der Träume**“ zum **AbiBall** des **Luisen-Gymnasiums**.



Volkshochschule
Landeshauptstadt Düsseldorf

Angebote für Erwachsene

Sie suchen als **Erwachsener** ein **musikalisches Betätigungsfeld**? Sie wollen ein **Instrument neu erlernen** oder Ihre Kenntnisse **auffrischen**? Sie wollen **singen, improvisieren lernen**, in einem **Ensemble** mit-spielen oder als **Konzertbesucher** Ihre **musiktheoretischen Kennt-nisse vertiefen**? Dies und noch viel mehr finden Sie bei der **Volkshochschule Düsseldorf!**

Wir halten ein umfangreiches Programm für Sie bereit.

Erste Informationen
sowie Ansprechpartner
finden Sie auf unserer Internet-
seite

www.duesseldorf.de/vhs/kultur/index.shtml


VHS. Bildung,
die Sie weiter bringt.



*„Ohne Musik
wäre das Leben ein Jammern.“
- Nietzsche*

SCHIMMEL
PIANOS

REHBOCK pianos
...weil Musik bewegt!

Berliner Allee 34-36 | 40212 Düsseldorf | Telefon 0211/8678800
www.rehbock-pianos.de

Sinfonien als Weltbilder

Vortrag mit Musikbeispielen

von Prof. Dr. Klaus Velten (Hochschule für Musik Saar)
zu Persönlichkeit & Werk Gustav Mahlers (1860–1911)
anlässlich seines 100. Todestages

28. November 2011

in Kooperation mit der Volkshochschule

Die Veranstaltung findet im **Kammermusiksaal der Clara-Schumann-Musikschule**, Prinz-Georg-Straße 80 statt.

Der Eintritt beträgt 4 Euro.

Cellissimo 2012

Nach dem großen Erfolg im Frühjahr 2010 laden wir auch
2012 alle **CellistInnen** zum großen Cellotreffen **Cellissimo** ein.

Am **Samstag, 17. März 2012**,
wird **ganztagig** in zwei großen Gruppen
Literatur für **Cello-Ensemble** einstudiert.

Bis zu den Herbstferien werden die **schriftlichen Einladungen** versandt.

Abschlusskonzert:
Sonntag, 18. März 2012,
um **15:00 Uhr**

Das große Celloensemble präsentiert die **Ergebnisse**
des **Probenwochenendes**.

Einstudierung & Leitung: Cellokolleginnen der CSM
→ Musikschulzentrale, Udo-van-Meeteren-Saal



Prof. Koji Toyoda

Nach seinem Studium bei **Shinichi Suzuki** (Matsumoto) studierte der in Hamamatsu (Japan) geborene **Koji Toyoda** am **Conservatoire National Supérieur de Paris** sowie bei **Georges Enesco** (Paris) und **Arthur Grumiaux** (Brüssel). Bei den internationalen Wettbewerben von Paris, Genf und Brüssel zählte er zu den Preisträgern. Von 1962–1979 war er 1. Konzertmeister des **Radio-Symphonie-Orchesters Berlin**, anschließend **Professor für Violine an der Hochschule der Künste in Berlin**. Zahlreiche Konzerte führten ihn durch Europa, die USA und nach Japan. Von 1999–2008 leitete er das **Talent Education Research Institute**. Zurzeit ist er künstlerischer Direktor des oben genannten Instituts und **Präsident der International Suzuki Association**.

Vom 21.–31. August 2011
hat Prof. Koji Toyoda
an der Clara-Schumann-Musikschule

einen **Meisterkurs für Violine** gehalten.

Hieran nahmen junge, leistungsbereite und -fähige Schülerinnen und Schüler der Musikschule sowie professionelle Geigerinnen und Geiger aus Japan teil.

Der Verein der Freunde und Förderer der Musikschule unterstützt unsere Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit der teilweisen Übernahme der Gebühren.

Viktoria Schreurs

Clara Voelz (rechts)



Marie Hunanyan (links)

Ryunosuke Hatsutani

Nanae Sagae (rechts)



Die Städtische Clara-Schumann-Musikschule zu unterstützen ist einfach:

Werden Sie **Mitglied im Verein der Freunde und Förderer** oder helfen Sie mit Ihrer **Spende**. Denn mit Ihren Mitgliedsbeiträgen und Ihrem Geschenk werden **junge Menschen** in der Musikschule gezielt gefördert, die **Ressourcen** der Musikschule gesichert und die **Ausstattung** ausgebaut.

Ihre Hilfe wird dringend gebraucht!

Insbesondere werden Ihre Spenden eingesetzt für:

- die **Beschaffung hochwertiger Instrumente**, die an außerordentlich begabte und fähige Schüler ausgeliehen werden. In den letzten Jahren konnten SchülerInnen von den Instrumenten **Barockmandoline, Konzertakkordeon, Solistenmandoline, Konzertoboe** und **Kontrabass** profitieren, die vom **Verein der Freunde und Förderer** bereitgestellt wurden. Als außergewöhnliches **Jubiläumsgeschenk** hat der **Verein der Freunde und Förderer** zum 50-jährigen Bestehen der Musikschule den **Konzertflügel** für den **Udo-van-Meeteren-Saal** präsentiert, der bei allen Konzerten zum Einsatz kommt.
- die **Mitfinanzierung von Meisterkursen & Ensembleaktivitäten**, vor allem, wenn sie **außerhalb von Düsseldorf** stattfinden.

So konnten namhafte, inspirierende Musiker mit SchülerInnen arbeiten, wie z. B. **Prof. Karl-Heinz Kämmerling** mit PianistInnen im **Meisterkurs 2009 und 2010**, sowie **Jiggs Whigham** und **Peter Herbolzheimer** mit der **Big Band** der Musikschule. Die **Jugendaustauschreise** des **Jugendblasorchesters 2010** nach Schottland, die für alle Beteiligten ein unvergessliches Erlebnis war, wurde vom Verein unterstützt.

- Die entscheidende Hilfe zum **Ausbau der Musikschulzentrale Prinz-Georg-Straße 80** in ideeller & materieller Weise.
- Außerdem wird der jährlich stattfindende **Gerd-Högener-Wettbewerb**, wo sich die Allerbesten treffen, vom Verein maßgeblich finanziert. Die ermittelten PreisträgerInnen genießen eine besondere Aufmerksamkeit und Anerkennung ihrer Leistungen.

Die **vielfältigen Aufgaben** erfordern Ihr engagiertes Mitwirken und künftige Unterstützung.

Fragen zu den Projekten des Vereins oder zu Spenden und Mitgliedschaften beantwortet gern die **Geschäftsstelle**:
Telefon **0211 89-27421**.

Peter Haseley, Geschäftsführung

Sie können den Mitgliedsbeitrag (**10 € pro Jahr**) und Ihre **Spende** in Ihrer Steuererklärung geltend machen:

Für Beträge bis **100 €** genügt die **Vorlage des Einzahlungsbelegs** beim Finanzamt.

Für Beträge über **100 €** erhalten Sie eine **Zuwendungsbestätigung** zur Vorlage beim Finanzamt.

Stadtsparkasse Düsseldorf
BLZ 300 501 10
Konto 10175438

Der Vorstand:

Bernd Eversmann, Vorsitzender

Sylvia Pantel, Stellv. Vorsitzende

Ulrich Möllmanns, Schatzmeister

Jutta Scholl, Beisitzerin

Michael Bremen, Beisitzer

Noch einmal: Gedichte und Musik

In der vergangenen Ausgabe stand ein Gedichtband im Mittelpunkt mit **Lyrik über Musik**. Nun soll ein Buch des deutschen Schriftstellers **Heinz Piontek** besprochen werden, das bereits im Titel unser Hauptthema führt. Und dann gibt es noch den weltberühmten Pianisten, der sich nach dem Ende seiner Karriere aufs Dichten verlegt hat – das muss ja einen ganz besonderen Grund haben.



Heinz Piontek:
Wie sich Musik durchschlug

Gedichte
92 Seiten
Verlag Buch & Media
ISBN
978-3935284189
19 €

Heinz Piontek (1925-2003) ist in dem Sammelband **Mein blaues Klavier** vertreten mit der mehrteiligen Dichtung **M., Compositeur** aus seinem Gedichtband **Wie sich Musik durchschlug**. Piontek wählte das Thema Musik also als übergreifendes Motto für die hier versammelten 44 Gedichte. Doch steht dieses Thema nur in wenigen Gedichten unmittel-

bar im Zentrum. Da ist zum einen das titelgebende Gedicht, bei dem es ums Überleben nach dem Ende des II. Weltkrieges geht, **Im blauen Juni 45**, wie Piontek diese Abteilung des Buches überschrieben hat. Ein Mädchen bedankt sich für einige Löffel Graupensuppe mit ein wenig Geigenspiel:

ahnungslos begrüßten wir
das Überleben eines
klassischen Themas.

Nicht nur was sie gespielt hat, mag ein klassisches Thema gewesen sein,

auch das Überleben selbst ist in der Literatur ein solches. **M., Compositeur**, das zweite unmittelbar auf Musik sich beziehende Gedicht, versucht, in direkter Anrede die „**Geheimnisse deines Metiers**“ zu enträtseln. Wessen Metier? Natürlich **Mozarts**. Es geht um sein Leben und Schaffen, um Auf- und Abstieg. Der Dichter bekennt, er hört „**am liebsten auf deine Sätze für Bläser**“. Piontek muss ein Verehrer Mozarts gewesen sein.

In anderen Gedichten kommen immer wieder Wörter aus dem Musikbereich vor. Instrumente, Gesang, Lieder, die **Wut über den verlorenen Groschen**. Musik dringt häufig aber eher durch die Ritzen der Sprache, als dass sie unmittelbares Thema wäre. Oft geht es um die Zeit, um das Zurücklassen im Allgemeinen und den Tod im Besonderen. Pionteks Zeilen sind dabei zumeist kurz, übersetzt ins Musikalische könnte dies bedeuten, dass er prägnante rhythmische Einheiten und Motive zu schaffen beabsichtigte. Das wirkt formal wie auch inhaltlich ruhelos, suchend:

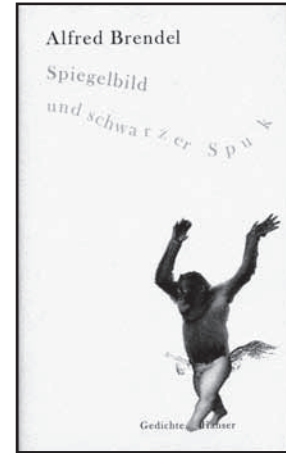
Eine Zeile und
doch keine

so schreibt er. Und das allerletzte Gedicht weist am Schluss ohne Punkt ganz weit in die Ferne:

Das All
nur eine schmale
Tür,

angelweit offen –

Alfred Brendel:
Spiegelbild und schwarzer Spuk
Gesammelte und neue Gedichte
288 Seiten
Hanser-Verlag
ISBN 978-3-446-20349-5
19,95 €



Zu Ehren seines 80. Geburtstages titelte Anfang des Jahres die **Rheinische Post**: „**Brendel – Denker am Klavier**“. Seine **Beethoven-Interpretationen** sind legendär; ebenso seine **Konzertprogramme**, die stets nach dem Überblick, nach Vollkommenheit strebten. 2008 beendete er seine pianistische Karriere bewusst.

Bereits Jahre vorher hat er sich auch als **Essayist** über musikalische Themen betätigt. Aber nicht nur Sachliches schreibt er nieder. **Gedichte** scheinen so etwas wie sein Steckenpferd zu sein, bei dem er sich austoben kann. So beinhaltet die Sammlung **Spiegelbild und schwarzer Spuk** aus dem Jahr 2003 nicht weniger als 193 Gedichte.

Nein, es überrascht nicht, dass **Brendel** nicht nur über Musik schreibt. Das würde allzu nahe liegen. In seinen Gedichten forscht Brendel vielmehr nach dem Skurrilen, Verschrobenen, bisweilen auch nach dem Horror des Alltags. „**Eule mit Weule**“ kalauert er, oder er ergeht sich in Stabreimen mit dem Buchstaben M:

Madre mia
murmelte Meyerbeer

Doch halt: da haben wir ja schon einen Komponisten entdeckt. Dazu später mehr. Aber was macht ein Huhn im Bett einer alten Dame? Fühlen Mäuse wirklich, dass es

eine andere
höhere
tieferer
innere
Wirklichkeit

gibt? Einmal erschreckt ein Dichter (er selbst?) vor der bitterbösen Wendung, die sein Gedicht nimmt.

Brendels Sprache ist einfach, aber treffsicher. Die Gedichte haben nur im Inhaltsverzeichnis Titel, so dass man ein Spiel daraus machen kann, wie der Meister sie wohl genannt haben mag. Auf Satzzeichen verzichtet er ganz, stattdessen gibt es ja den Zeilenumbruch. Und anhand der Großschreibung kann man die Satzanfänge erkennen.

Die Texte, die selten über eine Seite hinausgehen, sind nach The-

men geordnet, die stets zwei Dinge miteinander kombinieren, zumeist Gegensätze: **Engel und Teufel, Buddhas und Weihnachtsmänner, Kurz und klein.** Mit **Lärm und Stille** nähern wir uns nun der Klangkunst und sind bei **Maske und Musik** mittendrin. Aber auch hier ergeht sich der Dichter-Pianist nicht in romantisch verklärenden Gefilden, sondern sinniert über geräucherte Klaviere, alternde Dirigenten, die Drei Tenöre (von Christo verpackt), die Kölner **Hust- und Klatschgesellschaft** und das Publikum, das in Konzerte geht, um ein **mystisches Erlebnis** zu haben. Höhepunkte sind sicher der ebenso

hohe wie hohle Ton bei **Steinway: Ein Dithyrambus zum 150. Geburtstag** und bei einer Selbstpersiflage:

**Dort oben steht er
sein eigenes Denkmal
Aus seinem Kopf wuchert Lorbeer.**

Tatsächlich: Brendel wurde noch Anfang dieses Jahres in Weimar der **Franz-Liszt-Ehrenpreis** verliehen. Doch offenbar gefällt er sich gar nicht in dieser Rolle.

Bei seinen Konzerten war er ganz ernst. Hier im Gedicht hat **Brendel** stets den Schalk im Nacken.

Das Musikfachgeschäft mit dem großen Angebot an
Blasinstrumenten und Zubehör namhafter Markenhersteller:

Ralf Radermacher

Metall- und Schlaginstrumentenbau-Meister

www.radermacher-blasinstrumente.de

Eickener Straße 353
41063 Mönchengladbach
Tel. 02161 / 20 08 68
Fax 02161 / 20 66 16
eMail: rarad@t-online.de

Informieren Sie sich im Internet:
Mit einem „Klick“ das ganze Programm und viele Sonderpreise!

Ankauf / Verkauf / Miete / Neubau / Werkstatt / Außendienst





Ensembles



Internationale Begegnungen

16.4.–21.4.2011

La Spezia

Reisende:

CSM Big Band

Marvin Kirchhoffs

Kathrin Kreikenbaum

Christian Minwegen

Lisa Brendler

Birgit Riepe

Norbert Köner

Niklas Melles

André Szesny

Lars Specht

Robert Gödecke

Moritz Wiese

Tim Kreikenbaum

Jost Schmiedel

Bodo Schröder

Mark Kielmann

Begleitpersonen:

Romano Schubert,

Leitung

Nicolao Valiensi,

Gastsolist Posaune

Rolf Drese, Schlagzeug

Romano Schubert

Konzertreise der CSM Big Band nach Italien: „Ihre Träume warten auf Sie“

Die **CSM Big Band** brach am 16.04.2011 um 22 Uhr im 4 **** VIP-Hotelbettenbus zu ihrer Konzertreise nach Italien auf. Schnell stellte sich heraus, dass der Nightliner mit 18 Betten und 36 Sitzplätzen schon etwas in die Jahre gekommen war oder schon etliche Rockbands ihre Spuren hinterlassen hatten. Überall fand sich Klebeband: Sei es um die nicht vernünftig zu regelnde Lüftung einfach zuzukleben oder Kühlschränken zusätzlich zu sichern. In den kurzen Schlaffächern oben wirkte sich der Zustand besonders stark aus, so dass schnell vom „rollenden Eisschrank“ die Rede war. Als Fan des Münsteraner **Tatorts** mit Professor Börne hatte ich bei den hier und da aus den engen Schlafkammern herausgestreckten Zehen sofort die Assoziation zur Pathologie, nur mit dem Unterschied, dass glücklicherweise noch keine Namensschilder an den Zehen hingen. Aber immerhin haben wir ein wenig geschlafen, so dass wir den nächsten Tag in einem annehmbaren Wachzustand erleben konnten.

Zunächst jedoch lauschten wir den beeindruckenden geschichtlichen, geografischen, kunsthistorischen und bisweilen auch launig politischen Ausführungen unseres ortskundigen „Reiseführers“, Gastsolisten und Posaunentrainers **Nicolao Valiensi**, die immer mit einem leicht sentimental klingenden „allo“ über Mikro eingeleitet wurden und mit einem knappen „Tschuss“ beendet wurden. Bei umfangreichen Informationen bot er uns dann auch die Gelegenheit zur geistigen Pause und Verdauung mit den Worten: „wenn ihr schnauzemäßig voll seid, höre ich auf“. Vor Ort in **La Spezia** angekommen standen wir vor den ersten Problemen. Unsere Gastgeber in

La Spezia, das **La Spezia Jazz Orchester (LSJO)**, hatten uns nicht wie erwartet in ihrer Stadt untergebracht, sondern etwa 30 Minuten entfernt in den Bergen in einer **Jugendherberge**, die mit einem großen Reisebus nicht zu erreichen war und schon gar nicht mit Anhänger. Der Bus musste zur Begeisterung des Busfahrers an einer Art Haltebucht abgestellt werden, die auch für wildes Camping genutzt wurde und offensichtlich auch schon mal Abladeplatz für Schutt und Müll war. Der Busfahrer musste notgedrungen dort bleiben und wir wurden mit einem Kleinbus in drei Fahren zur Jugendherberge transportiert. Da wir diese Art der Beförderung natürlich immer wieder in Anspruch nehmen mussten, bedurfte es gewisser „Impulse“ bei der erfreuten Herbergsleitung. Mangels ausreichender sanitärer Anlagen wurde das Duschen und Zähneputzen fast zur organisatorischen Herausforderung, die die meisten dankenswerterweise mit viel Gleichmut gemeistert haben.

Richtig spannend wurde es dann allerdings am nächsten Tag, an dem vormittags ein **Bootsausflug** zu den **Cinque Terre** und für den Nachmittag und Abend Soundcheck und das erste Konzert geplant waren. Nach etwa 20-minütiger, kurvenreicher Fahrt an zahlreichen Abgründen vorbei erreichten wir das Zentrum von **La Spezia** und hielten unvermittelt an. Die lakonische Durchsage von **Nicolao Valiensi**, „wir müssen mal eben schauen, ob der Anhänger mit den Instrumenten noch da ist“, wurde oben im Bus mit ungläubigem Gelächter über den gelungenen Witz quittiert. Schnell wurde uns aber durch die eintreffende Polizei klar, dass die Lage ernst sein musste. **Ulrich Paetow** verabschiedete sich schon mal von seinem exzellenten Röhrengitarrenverstärker und bedankte sich für seine treuen Dienste all die Jahre. Die Polizei sperrte die Straße, ließ den Bus wenden, eskortierte uns mit Blaulicht um die nächste Ecke, wo wir es schon sahen: unsere



Mehr Informationen in Fotos und Film:

www.giornaledibarganews.com/2011/04/21/clara-schumann-musikschule-big-band-play-barga/





– am letzten Kreisverkehr

Träume warteten geduldig auf uns am letzten Kreisverkehr. Glücklicherweise waren weder Verkehrsteilnehmer noch die Instrumente zu Schaden gekommen. Nun vollführte **Nicolao** in den nächsten 45 Minuten eine diplomatische Meisterleistung über die möglichen Folgen dieser Abkopplung mit den beiden Polizisten! Die Instrumente konnten wir nun nicht mehr vor dem Ausflug in den Konzertsaal der Hochschule bringen, wodurch wir aber noch pünktlich unser Schiff erreichten. Der frische Frühlingswind verleitete alle, warme sonnige Plätze aufzusuchen, wodurch ich abends vor der **Red-Face-Band** stand und passend **Sammy Nesticos** „Freckle Face“ anzählte. Unser geplanter Workshop existierte wohl mehr in der Fantasie unserer Gastgeber. Also improvisierten wir kurzentschlossen am nächsten Tag nach viel Palaver mehr oder weniger motiviert alternativ eine gemeinsame Probe und brachen anschließend nach **Barga** auf, natürlich nicht ohne Zwischenstopp in **Lucca**, wo **Nicolao** lange gewohnt hat. In **Barga** hatte jeder endlich etwas Zeit für sich, die sich im wundervollen Ambiente der Altstadt bei strahlendem Sonnenschein auch gut verbringen ließ. Einkäufe von XXL-Ostereiern und örtlichen Delikatessen wurden getätigt und als ich am Ende einer schmalen Gasse um die Ecke bog, hörte ich einen **Klavierstimmer**, der das Klavier für unser **abendliches Konzert** im wundervollen **Theater von Barga** vorbereitete, eine Wertschätzung,

Soundcheck in Barga



die zwar selbstverständlich sein sollte, über die ich mich aber sehr freute. Im Verlauf des Tages waren die **Plakate** auch kaum noch zu übersehen und hingen über jeder **Zwiebel**. Der Empfang im Theater war professionell, herzlich und gut organisiert. Das Konzert wurde von einem **Vertreter der Stadt** offiziell eröffnet und traf auf ein jazzinteressiertes und fachkundiges Publikum. Die Band mit **Rolf Drese** am Schlagzeug, der kurzfristig, „chefmäßig“ (so **Nicolao Valiensi**) eingesprungen war und regelmäßig die Rhythmusgruppe trainiert, swingte in Bestform. Hervorheben möchte ich, dass die Band von jungen Musikern der **Green-Horns Big Band** „aufgefüllt“ wurde, die sich beeindruckend, konsequent und zuverlässig das schwere und anspruchsvolle Programm erarbeitet haben und die jeweiligen Musiker der Stammbesetzung würdig vertreten haben! Am Tag der Rückreise (21.04.2011) ging es mit dem rollenden Eisschrank, in dem wieder vorsorglich fleißig Klebeband angebracht wurde, zunächst für einen Tagesstopp nur bis **Mantua** und um 20 Uhr zurück nach Deutschland. Arrivederci oder, wie **Nicolao** sagen würde, „tschuss“ bis zur **Jazz Rally**.

Der Gegenbesuch der **Big Band** des **Consevatorio Giacomo Puccini – La Spezia** folgte nur einige Wochen später, am Pfingstwochenende. Ein willkommenes und gerne angenommenes Gastgeschenk war ein Auftritt auf der **Marktplatzbühne** am 11. Juni im Rahmen der **Düsseldorfer Jazz Rally**, den die **Big Band der Clara-Schumann-Musikschule** an die italienischen Gäste abgetreten hatte. Untergebracht in der sehr schön renovierten und landschaftlich schön gelegenen **Jugendherberge Ratingen** (Düsseldorf war seit Monaten ausgebucht!), hatte man sich bestens vorbereitet. Vor der malerischen Kulisse des historischen **Düsseldorfer Rathauses** zeigte die Band unter Leitung von **Alessandro Fabri**, dass man auch in Italien swingt, und der Funke sprang auf den Platz und die begeisterten Rally-Besucher und Zaungäste über. Stilvoll wurde der Besuch bei einem **Alt vom Fass**, **Rheinischem Sauerbraten** und **Rostbratwürsten mit Sauerkraut** im Traditionslokal **Goldener Ring** (zum Staunen der „alte Steine“ gewohnten italienischen Gäste 1536 gegründet) abgeschlossen. Ci vediamo!



Internationale Begegnungen

Austausch:

5.–8. April 2011

Besuch in Düsseldorf

5.–8. Juni 2011

Besuch in Toulouse

Bernd Zingsem

Willkommen in Düsseldorf!

Schon seit vielen Jahren bestehen freundschaftliche Kontakte zwischen der Landeshauptstadt Düsseldorf und der südfranzösischen Metropole Toulouse, idyllisch gelegen am Ufer der Garonne am Fuße der Pyrenäen. Seit Sommer 2007 pflegen daher auch die Clara-Schumann-Musikschule und das Conservatoire à rayonnement régional musique danse théâtre Toulouse einen intensiven Austausch.

Anlässlich des Tonhallentags zum 50. Geburtstag der Düsseldorfer Musikschule im Mai 2007 besuchte die Maîtrise, der junge Chor des Conservatoire, Düsseldorf, einige Monate später reiste der Mädchenchor der CSM unter Leitung von Justine Wanat für zwei eindrucksvolle Konzerte nach Toulouse. Diesem ersten Austausch folgten mehrere Reisen von Einzelpersonen oder kleinen Delegationen.

In diesem Frühjahr besuchte zunächst eine Lehrergruppe aus Toulouse (Charlotte Morisseau, Jérôme Cuvillier und Arnaud Denjean) die CSM und zwei Monate später eine Delegation aus Düsseldorf das Conservatoire Toulouse. Die Delegationen stellten wechselseitig unterschiedliche Projekte zur Weiterentwicklung der jeweiligen musikpädagogischen Arbeit vor und hatten darüber hinaus Gelegenheit, verschiedene Unterrichtsangebote des besuchten Instituts kennenzulernen. Die Gäste aus Toulouse gaben einer interessierten Gruppe des Düsseldorfer Kollegiums Einblick in das Projekt Orchestre à l'École. Für das strenge, sehr hochschulartig ausgerichtete und prüfungsorientierte französische System ist dieses Projekt geradezu revolutionär: Kinder können hier zunächst voraussetzungslos und ohne Prüfungsdruck den elementaren Umgang mit einem Musikinstrument erlernen. Die Projektleiterin Charlotte Morisseau konnte in ihrer beeindruckenden Präsentation über erstaunliche Zuwachsraten und Zustimmung berichten. Kurze Videosequenzen und Klangbeispiele zeigten die Breite des Angebots im Bereich Streich- und Blasinstrumente, aber auch in Percussionsgruppen auf. Ein großer Dank an die KollegInnen Isabelle Exbrayat-Jean, Edith Langgartner und Aloisius Groß, die dank ihrer hervorragenden Französischkenntnisse den übrigen TeilnehmerInnen zu besserem Verständnis verhelfen.



Gerard Duran

Le Directeur de la Conservatoire à rayonnement régional musique danse théâtre Toulouse



Blick auf den Pont Neuf von Toulouse, der so lange stehen geblieben ist, weil die Pfeiler Löcher haben. Daher wird der Druck des durchfließenden Wassers auf die Pfeiler bei hohem Wasserstand gemindert.



Aloisius Groß beim Vortrag



Jérôme Cuvillier, Arnaud Denjean und Charlotte Morisseau



Aloisius Groß

Bienvenue à Toulouse!

Die **Düsseldorfer Delegation** (Julianne Ebener, Sabine Erdmenger, Birgitta Porfetye, Aloisius Groß) besuchte **Toulouse Anfang Juni** und konnte während der **zwei Aufenthaltstage** vielfältige Eindrücke sammeln. Nach einer allgemeinen Einführung in das **deutsche Musikschulwesen** wurde der **Musikkindergarten** den anwesenden **Lehrkräften des Conservatoire** in einem Film vorgestellt. Im anschließenden Gespräch wurde deutlich, wie sehr sich die **deutsche „Musikschule“** und das **französische „Conservatoire“** unterscheiden. Hier ein System, welches weitestgehend auf Prüfungen und Leistungsdruck verzichtet, dort ein System, wo regelmäßig Prüfungsvorspiele für alle SchülerInnen verpflichtend sind.



Viele SchülerInnen einer benachbarten (allgemeinbildenden) Schule haben den **Unterricht am Conservatoire** in ihren **Stundenplan integriert (horaire aménagé)**, können also auch vormittags zum **Instrumentalunterricht** oder zur **viermal wöchentlich (!) stattfindenden Chorprobe** kommen. Besonders beeindruckend, aber etwas fremd für uns: Die Disziplin und der Spaß, mit denen auch die ganz Kleinen schon beim **Lesen von Noten** oder **Klatschen von Rhythmen** bei der Sache sind. Und das auch nach vielen Wiederholungen, bis alle Kinder jede Aufgabe richtig gelöst haben. Hieran merkt man, dass Kinder in **Frankreich** deutlich früher als bei uns das **Leistungsprinzip** verinnerlicht haben. Fazit: Gerade wegen der **unterschiedlichen Systeme** können beide Institute **viel voneinander lernen**. Weitere Begegnungen – auch auf Schülerebene – werden von beiden Seiten gewünscht und geplant.



MUSIK AUS EINER HAND

Wir bieten den **Voll-Service** für jeden **Musizierenden**

Noten aller in- und ausländischen Musikverlage für Instrumental- und Vokalmusik

Musikinstrumente für jeden Bedarf vom Einsteiger bis zum Profi z.B.

Konzert-, Western- und E-Gitarren und E-Bässe mit allem Zubehör, Geigen, Bratschen, Celli und Bässe Blockflöten, Akkordeons, Orff-Instr.

Metall- und Holz-Blas-Instrumente (Querflöten, Saxophone, Trompeten usw.) führender Hersteller mit eigener Werkstatt

Klaviere, Flügel gebraucht und neu mit Werkstatt und Stimm-Service

Keyboards, Digital- u. Stage-Pianos

Alle Art Musik-Zubehör für jeden Bedarf in großer Auswahl

Klassik-CDs und DVDs

weltweiter Versandservice

50667 Köln, Breite Strasse 2-4
Tel. 02 21-92 54 75-0, Fax 92 54 75-5

53111 Bonn, Acherstrasse 26-28
Tel. 02 28-9 83 90-0, Fax 02 28-9 83 90-23

40212 Düsseldorf, Berliner Allee 67
Tel. 02 11-3 84 68-0, Fax 02 21-3 84 68-45

www.musik-tonger.de · tonger@musik-tonger.de

MUSIKHAUS
TONGER



2010/11:
 Klavierunterricht
 wird in allen Bezirken
 angeboten:

1.125 SchülerInnen
 59 Lehrkräfte

Weitere Informationen:

mo-fr 9–13 Uhr
 89-27433 (Infoline
 der Bezirksleitungen)

Fachgruppenleitung

Aloisius Groß

89-27425
 aloisius.gross@
 duesseldorf.de
 mo 10–12 Uhr
 di 11–12 Uhr
 do 11–12 Uhr



Cristofori-Hammerflügel
 von 1722 im Nationalen
 Musikinstrumenten-
 museum Rom

Bartolomeo Cristofori

* 4. Mai 1655
 † 27. Januar 1731



„Ein Klavier, ein Klavier...!“

Wer kennt ihn nicht, den unnachahmlichen Lorient'schen *Sketch* über die Anlieferung des Klaviers von „Berta Panislovski aus Massachusetts“? Wie die wunderbar lustlosen Transporteure sich mit dem Instrument plagen, es immer wieder für eine Videoaufnahme rein- und raustragen müssen, zeigt auch dem musikfernen Zuschauer, dass es sich hierbei um ein recht schweres Möbel handelt!

Während **Klaviere** je nach Größe zwischen **170 und etwa 300 Kilogramm** wiegen, beginnt die Skala bei **Flügeln** bei knapp **300 kg** und geht bis über **500 Kilogramm**. Aber trotz des Platzbedarfs und der Transportprobleme sowie des relativ hohen Anschaffungspreises: Nach wie vor wird an den Mitgliedsschulen im **Verband deutscher Musikschulen (VdM)** mit großem Abstand **Klavier am häufigsten** gelernt. Laut der Statistik des VdM waren dies im Jahre 2009 knapp 131.000 Schülerinnen und Schüler, mit gebührendem Abstand gefolgt von Gitarre mit 98.000 sowie Blockflöte mit 62.000 Schülerinnen und Schülern.

Was aber macht die ungebremsste Beliebtheit und den Reiz des Klaviers aus? Auf diese Frage gibt es sicherlich eine ganze Reihe von Antworten, die je nach Interessenlage des Spielers/der Spielerin unterschiedlich ins Gewicht fallen.

Hierzu zunächst ein kurzer Exkurs zur **Entstehung** des Instrumentes, welches wir heute als **Klavier** bezeichnen. „Klavier“ bzw. „Clavier“, abgeleitet vom **lateinischen clavis = Schlüssel, Taste**, war zunächst eine Sammelbezeichnung für alle Arten von Tasteninstrumenten (z. B. Cembalo, Orgel, Clavichord), bei denen die Saiten durch **Federkiele** angerissen wurden, bzw. der Ton mithilfe von Pfeifen erzeugt wurde. Diese Instrumente ermöglichten noch kein stufenloses, durch unterschiedlich starken Tastendruck erzeugtes dynamisches Spiel. Dies wurde erst möglich durch die Entwicklung des **Hammerklaviers**, die dem Instrumentenbauer **Bartolomeo Christofori** mit seinem

Gravecembalo col piano e forte um 1700 zu verdanken ist. Der Kurzname dieses Instruments, **Pianoforte**, weist dabei auf die erstmalige Möglichkeit, auf einem Tasteninstrument durch unterschiedlichen Tastendruck stufenlos laut und leise spielen zu können.

Die Bezeichnung **Klavier** wird seit ungefähr 1800 dann ausschließlich für das Hammerklavier – in Abgrenzung zu den anderen Tasteninstrumenten – benutzt. Übrigens waren die ersten „Klaviere“ ausschließlich in **waagerechter Bauweise** (wie unsere heutigen Flügel). Die **senkrechte Bauweise** des Klaviers (früher auch **Pianino**, also „kleines Klavier“ genannt), kam erst um 1850 dazu. Mit dieser baulichen Neuerung konnte das Klavier dann auch Einzug in bürgerliche Wohnungen als beliebtes Instrument für die Hausmusik halten.

Mit der wachsenden Beliebtheit des Klaviers entstanden auch in Deutschland zahllose Manufakturen, die je nach Größe für einen lokal begrenzten Markt oder auch darüber hinaus Klaviere und Flügel produzierten. Ab der Mitte des 20. Jahrhunderts mussten viele dieser Firmen wieder schließen oder wurden zu größeren Verbänden zusammengeschlossen. Heute gibt es nur noch relativ wenige deutsche Klavierfabriken, einen großen Marktanteil haben inzwischen vor allem preisgünstiger hergestellte Fabrikate aus Fernost. „Konkurrenz“ hat das traditionelle **akustische Klavier** in den letzten Jahrzehnten im Zuge der Weiterentwicklung elektronischer Tasteninstrumente durch das **Digital-Klavier** bekommen. Insbesondere seit den neunziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts wird der elektronisch erzeugte Klavierton mit Hilfe der **Sampling-Technik** dem akustisch erzeugten Ton immer ähnlicher – erreichen wird er ihn aber wahrscheinlich nie! Auch anschlagstechnisch werden die Digital-Klaviers ständig weiterentwickelt. Dass heutzutage viele Schülerinnen und Schüler zu Beginn ihres Klavierunterrichts zuhause ein Digital-Klavier haben, ist verständlich. Liegt doch der An-



Aloisius Groß

schaffungspreis auch eines guten Digital-Klaviers deutlich unter dem eines guten akustischen Klaviers. Und: das Digital-Klavier benötigt weniger Platz, ist aufgrund des wesentlich geringeren Gewichts relativ problemlos zu transportieren und muss nicht gestimmt werden! Allerdings sollte man bei der Kaufentscheidung bedenken, dass ein Digital-Klavier für den fortgeschrittenen Spieler mit der entsprechenden Literatur nicht mehr ausreicht.

Das Klavier ist aufgrund der Möglichkeit zum mehrstimmigen Spiel das **Soloinstrument par excellence**. Für kein anderes Instrument gibt es auch nur annähernd so viele Kompositionen. Vom **Barockzeitalter bis in die Gegenwart** haben nahezu alle großen – und auch weniger große – Komponisten Klaviermusik komponiert. Für **Mozart, Beethoven, Chopin, Schumann, Schubert, Brahms, Liszt**, um nur einige der bedeutenden Komponisten zu nennen, war die Klaviermusik ein Zentrum ihrer kompositorischen Arbeit. Die **Klaversonaten von Mozart, Beethoven und Schubert, die Balladen, Etüden und Nocturnes von Chopin, die großen Zyklen von Schumann, die h-moll Sonate von Franz Liszt sowie die Klavierstücke und Variationszyklen von Johannes Brahms** sind Meilensteine nicht nur der Klaviermusik, sondern der abendländischen Musiktradition.

Im 20. Jahrhundert haben Komponisten durch neue Spieltechniken (**Clustertechnik, Zupfen der Saiten**) das Ausdruckspektrum noch einmal erweitert.

Mit **Franz Liszt**, dessen Klavierspiel ebenso wie das seiner Kollegin **Clara Schumann** überragend gewesen sein muss, entstand der Typus des **reisenden Klaviervirtuosen**, der sich bis heute erhalten hat. **Vladimir Horowitz, Artur Schnabel, Claudio Arrau, Svatoplav Richter, Alfred Brendel, Martha Argerich und Maurizio Pollini** sind einige herausragende „Nachfolger“ Liszts im 20. Jahrhundert. Auch wenn viele Pianisten ein immens großes Repertoire haben: Um alle bedeutenden Solowerke spielen zu können, reicht ein Pianistenleben



Fotos: Margret/Conti

wohl nicht aus! Im **Jazz** spielt das Klavier ebenfalls eine ganz große Rolle: Hier seien als herausragende Interpreten **Oscar Peterson, Chic Corea und Keith Jarrett** genannt.

Aber auch im **Zusammenspiel mit anderen Instrumenten** – hierbei nicht zu vergessen die tausende Kunstlieder, die alleine im 19. Jahrhundert etwa von **Schubert, Schumann, Brahms und Wolf** komponiert wurden – können Pianisten auf ein unerschöpfliches Repertoire zurückgreifen. Ob im **Duo mit Streich- und Blasinstrumenten** oder in größeren Besetzungen wie **Klaviertrio, -quartett, -quintett**: Es gibt kaum eine kammermusikalische Besetzung, für die es keine Literatur für den Pianisten geben würde. Ganz besonders interessant und reizvoll ist auch die **vierhändige Literatur**: Von **Mozart über Schubert, Schumann, Brahms** bis hin zu **vielen Komponisten des 20. Jahrhunderts** gibt es Kompositionen für alle Leistungsstufen. Darüber hinaus gibt es auch exotische Besetzungen: So kann man etwa **sechshändig** an einem Klavier, **zwölfhändig** an zwei Klavieren spielen!

Schon im Anfängerunterricht hat man die – angenehme – Qual der Wahl. **Dutzende von Klavierschulen** für Anfänger jeder Altersstufe, vom Vorschulkind bis zum Erwachsenen, werden im Handel angeboten. Und auch danach bietet sich eine unerschöpfliche **Literaturfülle** an. Für viele Komponisten war und ist es von besonderem Reiz, interessante und gute Musik für Spieler zu komponieren, die noch nicht über alle technischen Möglichkeiten verfügen. Berühmtestes Beispiel und bis heute sehr beliebt ist **Robert Schumanns „Album für die Jugend“**.

Fazit: Wer vor allem im **Orchester** spielen möchte, sollte lieber ein **Streich- oder Blasinstrument** lernen. Wer aber gerne sowohl alleine schön klingende Stücke spielen möchte als auch gerne in kammermusikalischen Besetzungen mitwirken möchte, der wird mit dem Klavier das richtige Instrument wählen.

**Besondere
Veranstaltungen:**

**Meisterkurs
mit Prof. Karl-Heinz
Kämmerling**
(Herbstferien 2010)

**Gesamtaufführung
von Robert Schumanns
„Album für die Jugend“
anlässlich des
200. Geburtstags des
Komponisten
unter Mitwirkung von
mehr als 30 SchülerInnen
der Clara-Schumann-
Musikschule**
(Dezember 2010)

**„Geburtstagskonzert“
für Robert Schumann
im Rahmen des
„Familientags“ der
Tonhalle**
(Juni 2010)

Literatur:

**Christoph Heimbucher:
Das Klavier**
(Bilderbuch für Kinder),
Bärenreiter Verlag

**Hugo Pinksterboer:
Pocket Info Klavier und
Flügel**

Edition Schott

**Hans-Günter Heumann:
Das Klavier (mit CD)**

Edition Schott

**Klaus Wolters:
Das Klavier**

Edition Schott



Fachgeschäfte

Aloisius Groß

Ein Düsseldorfer Fachgeschäft mit langer Tradition:

Als **Hans Rehbock** im Jahre 1950 eine **Filiale in Düsseldorf** eröffnete, konnte das **Pianohaus Rehbock** schon auf eine mehr als 60-jährige Geschichte zurückblicken: Der **Gründer Lambert A. Rehbock** errichtete bereits im Jahre **1886** ein **Musik- und Pianohaus in Emden**. Sein Sohn **Hans** gründete 1919 das **Pianohaus Hans Rehbock & Co** am **Nollendorfsplatz in Berlin** und neun Jahre später zusätzlich eine Filiale am **Kurfürstendamm**. Zu diesem Zeitpunkt war **Rehbock** das **größte Pianohaus in Deutschland** und konnte auf zahlreiche prominente Kunden wie **Claudio Arrau** und **Marlene Dietrich** verweisen.

Für das Luftschiff „**Hindenburg**“, das im Jahre 1937 bei der Landung im US-amerikanischen Lakehurst auf tragische Weise verunglückte, lieferte **Rehbock** in den 1930er Jahren einen Flügel der Marke **Blüthner**. Hierbei handelte es sich um eine Spezialanfertigung, bei der das Gehäuse aus Gewichtsgründen aus Aluminium hergestellt wurde! Gegen Ende des zweiten Weltkrieges wurde das Filialgeschäft am Kurfürstendamm durch Bombenangriffe zerstört, der Neubeginn erfolgte nach dem Krieg im Stammhaus am Nollendorfsplatz und bereits im Jahre 1950 wurde das eingangs erwähnte Filialgeschäft in **Düsseldorf** eröffnet.

Lambert Rehbock, der nach dem Tod seines Vaters Hans im Jahre 1958 die Geschäftsführung übernahm, verlegte schließlich 1960 die Geschäftsräume ganz nach **Düsseldorf** auf die Berliner Allee, wo **Rehbock** seitdem residiert. Seit dem Jahre 2001 sind die Geschäftsräume komplett renoviert.

Rehbock gehört zu den großen Klavierfachgeschäften in **Düsseldorf**. Dabei ist **Rehbock** markenunabhängig geblieben und hat demzufolge Instrumente verschiedener Fabrikate im Angebot.

Rehbock Pianos

Die **TRIANGEL** hat **Rehbock Pianos** besucht und mit **Dirk Schrot** und **Sven Mühlenhaus** ein Gespräch geführt. Beim Betreten der hellen, großzügig gestalteten **Ausstellungsräume** befindet man sich direkt inmitten einer Vielzahl von Klavieren und Flügeln vom **Einsteigerinstrument** bis zum **Konzertflügel**, die der Musikliebhaber ausprobieren und natürlich auch kaufen kann. Auch einige **Digitalklaviere** stehen zum Anspielen bereit. Eine **Fotogalerie** berühmter Pianisten und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, die in Geschäftsbeziehung zu **Rehbock** standen oder stehen, wäre inzwischen zu umfangreich. Sie wurde daher durch eine große **Schautafel** ersetzt, auf der viele bekannte Namen aufgeführt sind. Neben dem Verkauf hat die **Vermietung von Klavieren** in den letzten Jahren zugenommen. Denn gerade bei Anfängern, wo ja immer auch das Risiko eines frühzeitigen Unterrichtsabbruchs besteht, ist die Miete eine gute Alternative zum sofortigen Kauf. Laut **Dirk Schrot** gehört **Rehbock** mit beinahe 500 vermieteten Klavieren und Flügeln zu den größten Vermietern in ganz Deutschland!

Ein weiteres Angebot ist **Mietkauf**: Hierbei sucht man sich ein Neuinstrument aus, was zunächst nur gemietet wird. Entscheidet man sich nach einiger Zeit für den Kauf des Instruments, werden die bereits gezahlten Mietraten auf den Kaufpreis angerechnet.

Dass **Rehbock** inzwischen auch **Digitalklaviere** im Angebot hat, ist – so **Dirk Schrot** – eher der Nachfrage geschuldet: Sie sind in der Anschaffung günstiger als ein herkömmliches akustisches Klavier, sie sind deutlich leichter und damit einfacher zu transportieren, benötigen weniger Platz und können bei Bedarf über Kopfhörer, d. h. „nachtschonend“ gespielt werden. **Dirk Schrot**, selber gelernter **Klavierbauer**, weist aber ausdrücklich darauf hin, dass auch sehr gute Digitalklaviere nicht mit den klanglichen Dif-

Rehbock Pianos

von
Lambert A. Rehbock

1886 gegründet

in Emden

Hans Rehbock
gründet Pianohaus
Hans Rehbock & Co.

1919

Berlin, Nollendorfsplatz

1928

Filiale
Berlin, Kurfürstendamm

1950

Filiale Düsseldorf,
Berliner Allee

Lambert Rehbock

1960

nur noch Düsseldorf
Berliner Allee 34–36
40212 Düsseldorf
Telefon: 0211 324040

Instrumente

verschiedener Fabrikate
neu & gebraucht, sowie
- Digitalklaviere
- „Silent Pianos“

Verkauf
Vermietung
Mietkauf
Verleih

Werkstatt
Service

Konzerte
Unterricht



ferenzierungsmöglichkeiten eines akustischen Klaviers mithalten können. Vielleicht ist dies einer der Gründe dafür, dass – so die Erfahrung von Dirk Schrot – Käufer von Digitalklavieren häufiger und früher das Interesse am Klavierspiel verlieren. Er empfiehlt daher, wenn aufgrund der Wohnsituation zeitweise stummes Üben erforderlich ist, die Anschaffung eines „Silent-Pianos“: Hierbei handelt es sich um ein herkömmliches akustisches Klavier, das entweder ab Werk oder per Nachrüstung mit Digitaltechnik ausgestattet ist. So kann man einerseits „ganz normal“ spielen und andererseits auch bei Bedarf auf Kopfhörer umschalten, ohne auf die Vorteile einer herkömmlichen Spielmechanik zu verzichten.

Wie jedes gute Klavierfachgeschäft hat Rehbock stets auch gut erhaltene und aufgearbeitete **gebrauchte Klaviere und Flügel** im Angebot. Insgesamt acht Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sorgen bei Rehbock dafür, dass die vermieteten und verkauften Instrumente **regelmäßig gestimmt** und bei Bedarf **gewartet und repariert** werden können. Die **hauseigene Werkstatt** ermöglicht – mit Ausnahme von Lackierarbeiten – alle gängigen Reparaturarbeiten.

Instrumente wollen und sollen gespielt werden. Deshalb veranstaltet Rehbock **regelmäßig Konzerte und Vorspiele in den Verkaufsräumen**. Hierfür steht ein **Blüthner-Konzertflügel** zur Verfügung.

In kleinem Umfang gibt es auch **Unterrichtsangebote**. In Zusammenarbeit mit **Klangsalon** können erwachsene Anfänger hier elementares Klavierspiel erlernen.

Zum Schluss eine Anekdote, die uns Dirk Schrot erzählt hat und die zeigt, dass man Klaviere auch „unmusikalisch“ einsetzen kann: Während im Sommer 2001 die Geschäftsräume komplett umgestaltet wurden, hatte Rehbock die vorhandenen Instrumente in Ausweichquartieren untergebracht. Dies führte dazu, dass während dieser Zeit kaum Kaufinteressenten kamen. Umso erfreuter war man, dass eines Tages chinesische „Geschäftsleute“ drei Klaviere kauften und sofort bar bezahlten. Einige Wochen später bekam Rehbock Besuch von der Kriminalpolizei: Die Klaviere waren nach dem Kauf, der ordnungsgemäß abgelaufen war, umgebaut und zum Schmuggeln von Drogen nach Übersee eingesetzt worden!



weitere Fachgeschäfte
für Klaviere:

**STEINWAY-HAUS
DÜSSELDORF
KLAVIERE & FLÜGEL**
Immermannstr. 14–16
40210 Düsseldorf
0211 493937-0

Klavierhaus Schröder
Immermannstraße 11
40210 Düsseldorf
0211 3883661

C. Bechstein
Pianofortefabrik AG
Grünstraße 15
40212 Düsseldorf
0211 86228200

Musik Kunz
Karlstraße 6
40210 Düsseldorf
0211 362361

Ihre Ansprechpartner im Stadtteil: Die Bezirksleitungen

Die Bezirksleitungen informieren über unser Musikschulangebot, beraten Sie pädagogisch und organisieren Stadtteilkonzerte

1

Stadtmitte
Derendorf
Pempelfort
Altstadt
Golzheim



2

Düsseltal
Flingern

3

Bilk
Unterbilk, Oberbilk
Flehe
Volmerswerth
Friedrichstadt
Hafen, Hamm

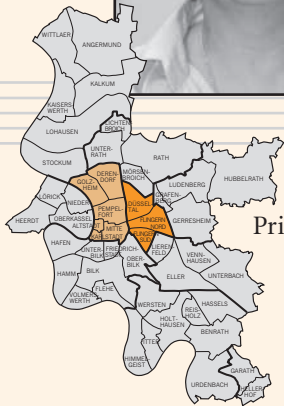


4

Oberkassel
Niederkassel
Heerdt
Lörick

5

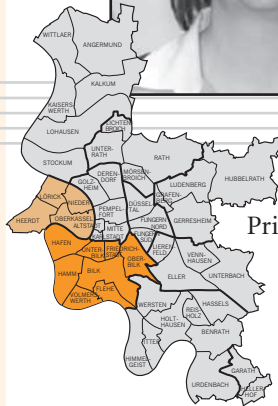
Kaiserswerth
Angermund
Kalkum, Wittlaer
Einbrungen
Lohausen
Stockum



Petra Cegla

Prinz-Georg-Straße 80
Raum 214
40479 Düsseldorf
mittwochs
Telefon 89-27430
12–14

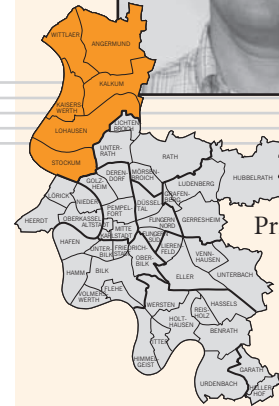
Petra.Cegla@duesseldorf.de



Claudia Furst

Prinz-Georg-Straße 80
Raum 008
40479 Düsseldorf
freitags
Tel. 89-27444
11–13

Claudia.Fuerst@duesseldorf.de



Edwin A. Buchholz

Prinz-Georg-Straße 80
Raum 215
40479 Düsseldorf
donnerstags
Telefon 89-27434
11–12

Edwin.Buchholz@duesseldorf.de

Allgemeine Infoline:

montags–freitags von 9–13 Uhr

Der Musikschulunterricht findet statt:

- in der Musikschulzentrale,
- den Bezirkszentren und
- den Räumen vieler allgemeinbildender Schulen.

Während der Schulferien

- findet kein Unterricht statt
- ist diese Infoline nicht besetzt.

Spezielle Informationen über Ihre Stadtteile finden Sie auch unter:
www.duesseldorf.de/musikschule

Musikschulbezirke

6

Mörsenbroich
Rath
Oberrath
Unterrath
Lichtenbroich

7

Gerresheim
Grafenberg
Ludenberg
Hubbelrath

8

Eller
Lierenfeld
Vennhausen
Unterbach

9

Benrath
Wersten
Himmelgeist
Holthausen
Itter, Hassels
Reisholz

10

Garath
Hellerhof
Urdenbach



Bernhard Voelz
Prinz-Georg-Straße 80
Raum 216
40479 Düsseldorf
donnerstags
Telefon 89-27491
10–11

Bernhard.Voelz@duesseldorf.de



Thomas Schulz
Bernburger Straße 44
40229 Düsseldorf
montags
Telefon 89-27493
13–14

Thomas.Schulz@duesseldorf.de



Stefan Jumpertz
Prinz-Georg-Straße 80
Raum 215
40479 Düsseldorf
montags
Telefon 89-27492
11–12

Stefan.Jumpertz@duesseldorf.de

Telefon: 0211 89-27433

Prinz-Georg-Straße 80, Raum 215

Richten Sie bitte Ihre **An- und Abmeldungen**
und Ihren **allgemeinen Schriftverkehr** immer an:
Städtische Clara-Schumann-Musikschule
Prinz-Georg-Straße 80
40479 Düsseldorf

1 2 6

aus den Bezirken

7 Aula renoviert

Neun Monate war die Gruppe **Musikalische Früherziehung** von **Peter Brockmann** provisorisch in einem Klassenraum untergebracht – nun hat das Warten ein Ende. Seit Mai kann die Aula in der **Gutenbergschule in Grafenberg** wieder für Unterricht und Konzerte benutzt werden. Mit **Herrn Brockmann** freuen sich Schulleiter **Peter Goerd**t und Bezirksleiter **Bernhard Voelz**.

1 2 6 7

Neue Aufgaben

Annelie Sturtzkopf geht im Dezember in Altersteilzeit. Die **langjährige Leiterin der Bezirke 2 und 6** übergibt jedoch bereits ab August Ihre organisatorischen Aufgaben an die Kollegen **Petra Cegla** (übernimmt **Düsseltal und Flin gern**) und **Bernhard Voelz** (übernimmt **Mörsenbroich, die Rather Stadtteile und Lichtenbroich**).

Frau Sturtzkopfs letzter Termin ist

Dienstag, den 29. November 2011:
Das Weihnachtskonzert
in der Stadtbücherei Westfalenstraße
in Rath,
mit der sie seit 20 Jahren
zusammenarbeitet.



8



3. Gitarren-Marathon

Bezirkszentrum Bernburger Straße

9 10

Andreas Gallmann

Bereits zum dritten Mal fand am **13. April 2011** der **Düsseldorfer Gitarren-Marathon** im **Bezirkszentrum Bernburger Straße** in **Eller** statt. Schülerinnen und Schüler aus den Klassen von **Eberhard Fink, Rafael Sabouni, Karl Heinz Wehnert-Bögner** und **Andreas Gallmann** stellten sich vor. Insgesamt wurden **42 Musikstücke** in **drei Etappen** dargeboten, so dass für Spieler und Zuhörer genug Pausen waren, um sich auf die kommenden Programmpunkte zu freuen.

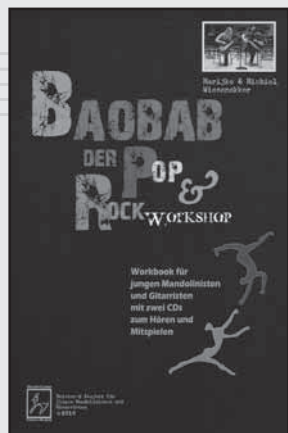
Die **1. Etappe** begann mit Stücken für die Konzertgitarre von **Joep Wanders, Fernando Sor, Matteo Carcassi, Mauro Giuliani** und den Pop-Klassikern **Apache** und **House of the Rising Sun**. Beendet wurde sie mit einem **E-Gitarrenbeitrag** und den Stücken **On a plain** (Nirvana), **Behind blue eyes** (The Who), **Himmelsblau** (Die Ärzte) und **Adams Song** (Blink 182). Endlich die verdiente Pause: Wasser, Kaffee, kleine Snacks und frische Luft gaben allen die Gelegenheit durchzuschlafen und gestärkt die **2. Etappe** anzutreten. Überwog in der **1. Etappe** die **Konzertgitarre**, so kam in der zweiten die **E-Gitarre** häufiger zum Einsatz. Besonders hervorzuheben waren Songs, bei denen sich die Sänger selbst begleiteten, etwa **Aykut-Alkan Sari** mit zwei Songs von **Milow** - eine Bereicherung für Gitarrenvorspiele. Vor der zweiten Pause gab es **Heavy Metal**: ein Med-

Fotos: www.MargretvCont.de

ley und **Master of Puppets** von Metallica mit **Jonas Meyer** und **Onur Tekbas** an den **E-Gitarren**, beides Schüler aus dem Projekt **Instrumentaler Klassenunterricht** der **GGG Richardstraße**.

Eine letzte Pause nach 2 Stunden und 40 Minuten, dann begann die **3. Etappe**, etwa mit zwei Etüden von **Napoleon Coste**, den man nicht so oft an der CSM hört. Danach wurde die **E-Gitarre** wieder präsen- ter, die Stücke länger, die Luft schlechter, so dass nur die hartgesottene Fans der Gitarrenmusik blieben. Zu trinken gab es nichts mehr, aber für den Ultra-Marathon gaben alle ihr Bestes. Eine bemerkenswerte Präsentation der Gitarrenmusik neigte sich dem Ende zu. Vom **Barock bis zur Klassik**, vom **Blues zur Rockmusik** in allen Schattierungen und der Präsentation von **aktuellen Popsongs** – all dies war zu hören. Kaum ein anderes Instrument ist so offen für alle Musikrichtungen wie die Gitarre. Eine unglaubliche Vielfalt, die von den Pädagogen ein hohes Maß an Flexibilität verlangt. Dazu kam das schöne Ambiente im **Musikraum der Bernburger Straße**, in der wir unkompliziert diesen **Gitarren-Marathon** durchführen konnten, und die Unterstützung von **Thomas Schuld**, Bezirksleiter in 8, sowie dem **Hausmeister Herr Schwarten**, der jetzt im wohlverdienten Ruhestand ist. Dank aber auch an die Kollegen **Fink**, **Sabuoni**, **Wehnert-Bögner** und allen Ultras der Gitarre. Es war sicher nicht der letzte...

P.S.: Um 20:35 Uhr erklang der Schlussston...



Workbook für junge Mandolinisten und Gitarristen
mit zwei CDs zum Hören und Mitspielen
zu beziehen bei www.trekel.de und www.wiesenekker.com
25 €

Eberhard Fink

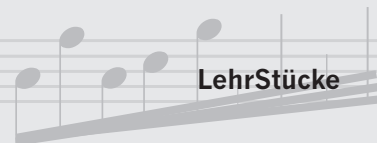
BAOBAB DER POP&ROCK-WORKSHOP von Marijke & Michiel Wiesenekker

Das vorliegende Buch von **Marijke (Mandoline) & Michiel (Gitarre) Wiesenekker** enthält neun Songs. „Der klare Aufbau und die Struktur dieser Musik lädt zum spontanen Mitmachen ein und bietet Raum für Experimente und Improvisieren,“ so heißt es auf dem **Klappentext**. Diesem von dem **Geschwisterpaar** selbst gesetzten Anspruch wird das Werk durch die langjährige Erfahrung aus ihren in Deutschland und den Niederlanden durchgeführten Workshops (**2004** auch an der **Clara-Schumann-Musikschule**) voll gerecht. Alle ausgewählten Songs sind praxiserprobt: vier Eigenkompositionen und fünf selbst arrangierte Traditionals führen abwechslungsreich und gut aufbereitet in die vielfältige Welt der **Pop- & Rock-Musik** ein. Einen starken Akzent setzen die beiden Autoren dabei auf die unterschiedlichen **Rhythmen** und den **Groove** der Stücke.

Sie sind stets sehr geschickt mehrstimmig (3- bis 5-stimmig) für Mandoline/Gitarre und in normaler Notation gesetzt. Man findet also keine Tabulatur; Notenkenntnisse sind hier unbedingt erforderlich. Alle Songs sind sowohl für **Einsteiger** als auch für **Fortgeschrittene** bestens geeignet, um im **Ensemble** relativ schnell zu richtig gut klingenden Ergebnissen - oder vielmehr (Klang-)„Erlebnissen“ zu kommen. Jedes der Stücke wird sehr ausführlich nach einem gut durchdachten System erläutert und erarbeitet:

Zunächst wird im **Handshake**, im ersten Kontakt mit dem jeweiligen Stück durch eine kurze Songbesprechung mit einer **Atmosphären-Zeichnung** zum Inhalt und Hintergrund den Spielern die Möglichkeit gegeben, sich besser in das Stück hineinzusetzen. **M&M Wiesenekker**: „... je mehr Du über ein Stück weißt, desto besser fühlst Du, was für Musik man machen muss. Und desto schöner ist es, ein Stück zu spielen.“ Das anschließende **Leadsheet** fasst das Stück mit der ausnotierten Melodie (eventuell mit Text) und den dazugehörigen Akkorden, die in Buchstaben darüber stehen, kurz und übersichtlich zusammen. Für alle, die im Akkordspiel noch nicht so geübt sind, befindet sich im Anhang eine speziell auf die neun Songs zugeschnittene **Akkordtabelle** sowohl für die Mandolinspieler als auch für die Gitarristen - sehr gut!

In der Phase der Vertiefung werden neben der kompletten Partitur auch spezielle Erläuterungen und Spielhinweise zum Rhythmus, zu Läufen und Riffs angeboten. Bei einigen Stücken sogar ein ausnotiertes Intro. Durch dieses offene Konzept bleibt viel Platz und Freiraum für eigene Ideen der Spieler und Ensembleleiter. Zur Abrundung werden gleich **zwei CDs** mitgeliefert, eine zum Hören, die „widerspiegelt wie die Musik aus dem Buch letztendlich klingen könnte“, und eine vereinfachte Version zum Mitspielen und Üben.



Norbert Laufer

Eine neue Schule für das größte aller Streichinstrumente

Thomas Schlink war viele Jahre Lehrer für Kontrabass, etwa an der Städtischen Musikschule unserer Nachbarstadt Meerbusch. Er hat seine pädagogischen Erfahrungen nun in einer Kontrabassschule zusammengefasst, deren erster Teil im vergangenen Jahr im renommierten Breitkopf-Verlag erschienen ist.

Kontrabass! begrüßt in Vorworten zunächst die Schüler mit einem 9-Punkte-Programm und die Eltern mit einem 6-Punkte-Programm, in denen auf die Pflege und den sorgsamen Umgang, aber auch auf das regelmäßige Üben, die Vorteile des Auswendig-Spielens und die Wichtigkeit des Ensemblespiels hingewiesen wird. Band 1 beschäftigt sich mit dem Spiel auf leeren Saiten sowie mit der ersten Lage, wobei Schlink in einem Nachwort für Lehrer darauf hinweist, dass man in beiden Kapiteln gleichzeitig arbeiten kann – das zeigt den pädagogischen Praktiker. Da die Schule von keinen Vorkenntnissen ausgeht, also nicht Umsteiger von anderen Instrumenten, vielmehr Neueinsteiger anspricht, sind stets mit dem Fortschritt der spieltechnischen Fähigkeiten Aufgaben zum Notenschreiben und –lesen verbunden. Hand in Hand damit geht die Erweiterung der Bogentechnik, etwa

das Legato und Staccato; darauf legt Schlink großen Wert. Die stilistische Breite von Kinder- und Volksliedern über klassische Melodien bis hin zu Jazz und Klangexperimenten aus der Werkstatt der Neuen Musik zeigen die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten des Instrumentes schon für die jüngsten Schüler auf. Schlink nennt seine Materialsammlung Eine Schule für Kinder und Jugendliche. Die netten, aber doch kindlichen Illustrationen von Dorothea Lindenberg zielen jedoch stark auf die Jüngeren. Schlink empfiehlt als Einstieg das Alter von 8 Jahren.

Sehr begrüßenswert ist, dass es für fast alle Übungen und Stücke Stimmen für das Zusammenspiel mit dem Lehrer oder anderen Musikschülern auf Kontrabass oder Klavier gibt. Etliche Klaviersätze (im Beiheft) stammen von dem Meerbuscher Komponisten Thomas Blomenkamp, die mit Witz und kleinen, feinen, zum Aufhorchen verführenden Klängen einher kommen.

Thomas Schlink schrieb Kontrabass! aus Begeisterung für sein Instrument, das ist zu spüren. Mit dieser Schule dürfte es Lehrern wiederum gelingen, ihre Schüler für das größte aller Streichinstrumente zu begeistern.



Thomas Schlink:
Kontrabass!

Eine Schule für Kinder
und Jugendliche, Heft 1

Edition Breitkopf 8813
ISMN M 004-18358-8
17 €

Heft 2 ist bereits in
Vorbereitung.

Karl-Heinz Wehnert-Bögner

Ticket To Harmony für Gitarristen

Unser Kollege Rainer Kinast hat die ersten beiden Bände seiner Gitarrenschule „Komm mit auf die Reise“ und „Fröhliche Reise“ mit dem Band „Ticket To Harmony“ ergänzt. Nachdem die Schüler im professionellen Gitarrenunterricht mit den beiden ersten Bänden die Grundlagen einer griff- und anschlagsicherer Technik erarbeitet haben, können sie nun mit motivierenden Beispielen ihren spielerischen Horizont erweitern. Selbst Mozarts „Kleine Nachtmusik“ ist mit der jetzt vorhandenen Spieltechnik des zweistimmigen Anschlags und mit kleinen Lagenwechseln auf der Gitarre musikalisch darstellbar. Über ansprechende Beispiele der spanischen Stilistik, wie auch aus Jazz, Rock und Blues, wird der Rahmen des Lagenspiels langsam vergrößert, um mit diesen Fortschritten das ganze Griffbrett nutzen zu können.

Sehr wichtig ist die gelungene Einführung des Tiran-doanschlags, der Schülern oft Mühe bereitet. Die Spezialität des Flageolett gehört auch zu den gern verwendeten Klangmöglichkeiten der Gitarre. Weiter geht es zur Dreistimmigkeit in den gebräuchlichen Variationen und Zerlegungen, die dann, zu der schon komplexen Tren-



Rainer Kinast:

Ticket to Harmony
... und die Reise geht weiter

Gitarrenspielbuch für
Fortgeschrittene, **Band 3**

Verlag Hubertus Nogatz

K&N 1420

ISBN 978-3-926-440-28-0

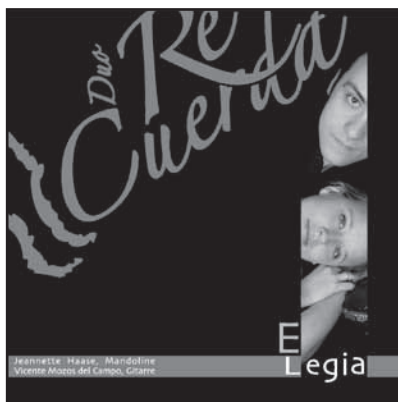
18,90 €

Band 1

Komm mit auf die Reise

Band 2

Fröhliche Reise



Duo Recuerda

Elegia

www.trekel.de

17 € zzgl. Versand

Apoyando:

Anschlag mit den Finger der rechten Hand, die nach dem Treffen der Saite an die tiefere Nachbarsaite angelegt werden.

Tirando:

Die Finger der rechten Hand schlagen die Saite an und gehen über der tieferen Nachbarsaite, ohne diese zu berühren, ins Handinnere.

Barrégriff: (französisch: quergelegt, versperrt)

In der Lauten- und Gitarrentechnik die Bezeichnung für den Quergriff eines Fingers über mehrere Saiten. Der greifende Finger wirkt dabei als künstlicher Sattel.

Flageolett:

Durch Teilschwingungen der Saite hervorgebrachte Obertöne. Sie entstehen durch leichte Berührung der Saite genau über dem Bundstab (z. B. 12., 7., 5. Bund).

nung von Haupt- und Nebenstimmen, den Anschlag **Apoyando** und **Tirando** ausführen lässt. Alle neu eingeführten Techniken werden unmittelbar mit interessanten Stücken, auch für **mehrere Gitarren**, in gut klingende Musik umgesetzt. Nachdem **Barrégriffe** und Bindungen an den passenden Stellen sinnvoll eingefügt sind, steht den Schülern die **Welt der Gitarrenmusik in allen Stilbereichen** offen. Die Grundlagen sind solide gelegt – viel Freude im faszinierenden Gitarrenkosmos.

Elegia ist der Titel einer CD mit Musik für **Mandoline und Gitarre**. Unsere Mandolinen-Kollegin **Jeannette Mozos de Campo**, die im Produktionsjahr 2008 mit Nachnamen noch **Haase** hieß, bildet zusammen mit ihrem Ehemann **Vicente Mozos del Campo** seit 2003 das **Duo Recuerda** – auf Deutsch: **Erinnere Dich!** Die beiden Musiker haben aber hier nicht nur musikalische Erinnerungen aus dem **Barockzeitalter** und der **Romantik** zusammengetragen, sie spielen auch Musik aus der **jüngsten Vergangenheit**. Darunter sind Originalwerke für diese Besetzung, aber auch Bearbeitungen. So kann etwa eine Cembalobegleitung gut auf der Gitarre dargestellt werden, eine Violinstimme auf der Mandoline, haben doch beide Instrumente gleich gestimmte Saiten.

Die Mandolinistin und der Gitarrist bieten neben sauberer Anschlagstechnik dem Hörer nicht nur stilistisch ein breites Spektrum, sondern greifen musikalisch ins Volle. Das erlaubt ihnen die Aus-

druckswelten der Stücke weitträumig zu erforschen. Bei zwei Stücken des „Romantikers der Mandoline“ **Raffaele Calace**, darunter die titelgebende **Elegia**, wähnt man sich geradezu in der **Oper von Neapel**, so innig spielen die beiden die Belcanto-Melodien aus. Man möchte schier mitsingen. Die Sonaten von **Domenico Scarlatti** und **Guido Santórsola** aus Uruguay bieten feinsinnige Konzentration auf die Stimmführung mit allem, was die Instrumente an Lautstärkeabstufungen und –kontrasten hervorbringen können. Interessantes für die Ohren gibt es bei den moderneren Sachen aus dem 20. und 21. Jahrhundert: einem **Tango** von **Jaime M. Zenamon** und **Three Moodments** des 1964 geborenen **Mirko Schrader**. Diese auf der CD modernsten, aber doch gemäßigten und dabei kontrastreichen Stücke haben im Titel keinen Druckfehler – es geht um verschiedene emotionale Stimmungen („moods“) in den drei Sätzen („movements“). Sehr einfühlsam! Norbert Laufer



Karla Kuskin, Marc Simont:
Das Orchester zieht sich an
 48 Seiten
 ISBN: 978-3-446-23109-2
 7,90 €
auch als Hörbuch,
gelesen von Christian Brückner
 cbj audio
 ISBN: 978-3-8371-0035-8
 12,95 €

Gabriella Sinay

Abendprogramm

Es ist Freitagabend, draußen wird es allmählich dunkel und ganz schön kalt. Zeit, es sich gemütlich zu machen, den Tag ruhig ausklingen lassen ... Aber nicht für einhundertfünf Menschen, die sich genau jetzt, wenn andere Menschen Feierabend machen, für ihre Arbeit vorbereiten. Sie gehen duschen oder baden, föhnen, rasieren, pudern sich. Schlüpfen in Unterwäsche, Socken, Hemden, Hosen und Kleider ... Dabei hat jeder der **einhundertfünf Menschen** ganz persönliche Vorlieben. Aber eines ist am Ende bei allen gleich: Sie sind **alle in schwarz-weiß** gekleidet und machen sich mit ihren Koffern auf den Weg, um pünktlich um 20:25 Uhr die große **Bühne der Philharmonie** zu betreten. Die einhundertfünf Menschen sind nämlich alle Mitglieder des **philharmonischen Orchesters** und in den Koffern befinden sich die Musikinstrumente, auf denen sie spielen. Musik. Wunder-schöne Musik. **Karla Kuskin** erzählt in ihrem preisgekrönten Kinderbuch **Das Orchester zieht sich an** mit viel Humor vom ganz normalen **Abendprogramm eines Orchestermusikers**. Wie kleidet sich ein Orchestermusiker, wen lässt er zurück, wenn er sich abends verabschiedet, **welche Instrumente** spielen die einzelnen Musiker, **was ist ein Dirigent, ein Frack und was ein Taktstock?** Eine Vielzahl solcher Fragen wird in dem liebevoll von **Marc Simont** illustrierten Kinderbuch beantwortet. Das oft als eine Einheit empfundene **Orchester** setzt sich bei **Karla Kuskin** aus vielen zum Teil skurrilen Individuen zusammen. Dieses Buch ist eine wunderbare **Vorbereitung für den Konzertbesuch**. Auf spielerische Weise wird den Kindern die **Welt der klassischen Musik** näher gebracht und die Neugier auf mehr geweckt.



Gerd Högener, ehemaliger Oberstadtdirektor

Gerd-Högerer-Wettbewerb

und Vorstandsvorsitzender der Düsseldorfer Volksbühne e.V.



SchülerIn

Lehrkraft

Instrument

Ergebnis

Altersgruppe I (bis 13 Jahre)

Die Jury:

Jörg Falk, Tobias Koch, Annemarie Hoymann, Marília Patricio

Momot, Alexandra	Haseley, Peter	Klavier	1. Preis
Müller, Johanna	Leveleva, Irina	Klavier	2. Preis
Scheel, Leander	Lysov, Maxim	Gitarre	2. Preis
Dannenberg, Jana	Ebener, Julianne	Mandoline	3. Preis
Begleitung: Scheel, Leander		Gitarre	
Sent, Anna	Leveleva, Irina	Klavier	3. Preis
Berendt, Paula	Kholodova, Alissa	Klavier	mit sehr gutem Erfolg
Abul-Fadl, Yara	Simon-Zemlicka, Simona	Klavier	mit sehr gutem Erfolg
Cuppone, Elena Lou	Ebener, Julianne	Mandoline	mit sehr gutem Erfolg
Begleitung: Scheel, Leander		Gitarre	
Porten, Johanna	Simon-Zemlicka, Simona	Klavier	mit sehr gutem Erfolg
Kouyoumdjian, Satenig	Mummelthey, Christine	Klavier	mit sehr gutem Erfolg
Ebener-Holscher, Johanna	Ozeki, Erika	Violine	mit gutem Erfolg
Begleitung: Bettex, Karoline		Klavier	
Steinberg, David	Leveleva, Irina	Klavier	mit gutem Erfolg
Arita, Shion	Sawano, Kyoko	Klavier	mit gutem Erfolg
Saga, Rintaro	Ozeki, Erika	Violine	mit gutem Erfolg
Begleitung: Nanae Saga		Klavier	

8. Gerd-Högenger-Wettbewerb 2. Juli 2011



SchülerIn Lehrkraft Instrument Ergebnis

Altersgruppe II (14 bis 19 Jahre)

Die Jury:

Tobias Koch, Annemarie Hoymann, Marília Patricio, Gernot Scheibe

Schöll-Naderer, Henrik

Karrasch, Sybille

Klavier

1. Preis



Gängel, Maximilian
Begleitung: Gödecke, Robert

Gängel, Christoph

Trompete
Klavier

2. Preis

Levints, Philipp

Leveleva, Irina

Klavier

2. Preis



von Conta, Jill

Haus, Mathias

Marimba- &
Vibraphon

3. Preis

Strecker, Leonie

Groß, Aloisius

Klavier

3. Preis

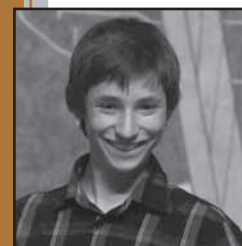
Peter Haseley

Zum 8. Mal haben der Verein der Freunde und Förderer der Clara-Schumann-Musikschule sowie die Düsseldorfer



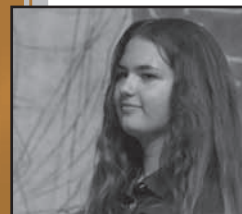
Volksbühne e.V. SchülerInnen der Musikschule zur Teilnahme am Gerd-Högenger-Wettbewerb aufgerufen. Nach den stetig steigenden Anmeldezahlen

der letzten Jahre war das diesjährige Teilnehmerfeld mit 21 Anmeldungen das überschaubarste in der jungen



Geschichte des Wettbewerbs, wobei die Quantität keine Rückschlüsse auf die Qualität zulässt. Ob in diesem Jahr der späte Termin am Ende des langen

Schuljahres, die Anforderungen der Schulen unter G8-Bedingungen oder die Auswirkungen von Offenen Ganztags-Schulen eine Rolle spielten?



Auf jeden Fall war es um 9:00 Uhr am Samstag, 2. Juli, für die teilnehmenden Schüler-

Innen und Schüler so weit: Die Jury begrüßte die erste Kandidatin, die – wie alle an diesem Tag von Lehrkräften der Musikschule bestens betreut – sehr konzentriert auf die Bühne

Der 9. Gerd-Högenger-Wettbewerb findet voraussichtlich am 16. Juni 2012 und das Abschlusskonzert am 17. Juni 2012 statt.

Anmeldeschluss ist der 30.04.2012.
Ausschreibungsunterlagen sind ab 15.01.2012 erhältlich.

ging, um das anspruchsvolle Programm aus **unterschiedlichen Musikepochen** vorzutragen. Gleich nach der letzten Note, fast 15 Minuten später, kam der **herzliche Beifall** der zahlreichen Zuhörer. Nach kurzer Pause, um ihre Eindrücke auf dem **Bewertungsbogen** festzuhalten, begrüßte die Jury die nächste junge Musikerin und hörte gespannt und konzentriert zu. Verantwortungsvoll waren alle angemeldeten TeilnehmerInnen pünktlich zum vereinbarten Termin spielbereit erschienen.

Gegen 17:30 Uhr waren die letzten Auftritte absolviert, die Töne verklungen. Die Jury zog sich zurück, um ihre Entscheidungen zu treffen. Eine Stunde später waren alle im **Udo-van-Meeteren-Saal** zur Ergebnisbekanntgabe versammelt. Mit anerkennenden Worten für alle lobte die Jury die Ernsthaftigkeit und die gute Vorbereitung mit den klingenden Ergebnissen der Arbeit der letzten Monate. Dann wurden **sämtliche Namen mit Punktzahl** vorgelesen. Im Gegensatz zu vielen anderen Wettbewerben erhält jeder Teilnehmer beim **Gerd-Högener-Preis** durch die Punktevergabe und die Prädikate eine Rückmeldung von der Jury zur am Tag gezeigten Leistung. Nun ging es darum, Beiträge für das **Abschlusskonzert** am nächsten Tag zu vereinbaren. Am Sonntag begrüßten **Syliva Pantel**, stellvertretende Vorsitzende des Vereins der Freunde und Förderer der Clara-Schumann-Musikschule, sowie **Prof. Dr. Joseph A. Kruse**, Vorsitzender der Düsseldorfer Volksbühne e. V., die TeilnehmerInnen, die Familien, Freunde und Gäste. Die zehn PreisträgerInnen präsentierten sich mit den von der Jury vorgeschlagenen Stücken aus den Programmen vom Vortag. **Frau Pantel** und **Prof. Dr. Kruse** überreichten die Urkunden und Preise an die Kinder und Jugendlichen sowie Begleitpartner auf der Bühne, jeder wurde vom Publikum mit großem Applaus geehrt. Beim anschließenden Stehempfang gab es Gelegenheit für Gespräche, Gratulationen und Verabredungen zum **9. Gerd-Högener-Wettbewerb**, der voraussichtlich am **16. und 17. Juni 2012** stattfinden wird.

Foto: www.MargretConta.de



v.l.n.r.: **Irina Leveleva** (Musikpädagogin), **Rolf Kaulmann** (Vorsitzender des Fördervereins), **Kha-Tu Le** und **Henrik Schöll-Naderer** (Preisträger), Sybille Karrasch (Musikpädagogin)

Gewonnen!

Die Preisträger des **Förderpreises der Meerbuscher Trude-Fischer-Stiftung 2010** zur Auszeichnung besonders begabter **Klavierschüler** sind **Kha-Tu Le** (14) und **Henrik Schöll-Naderer** (17), beide Schüler an der **Clara-Schumann-Musikschule Düsseldorf**. **Rolf Kaulmann**, Lehrer der CSM im Ruhestand und **Vorsitzender des Fördervereins der Städtischen Musikschule Meerbusch**, überreichte die vom Förderverein ausgelobten Preise in der Teloymühle in Meerbusch-Lank in Anwesenheit der ersten Beigeordneten der Stadt, **Frau Mielke-Westerlage**, und des stellvertretenden Bürgermeisters, **Herrn Leo Jürgens**. Kha-Tu und Henrik bedankten sich im Mai mit einem hinreißenden Konzert, in dem sie ihr Publikum durch alle Epochen der Musikgeschichte führten. Die **Trude-Fischer-Stiftung** wurde 1988 zum Andenken an die verstorbene **Oberkasseler Pianistin und Klavierpädagogin Trude Fischer** eingerichtet. Aus den Erträgen der Stiftung werden seit-
her jährlich besonders begabte Klavierschüler durch **Geldpreise** ausgezeichnet.

Konzertprogramm

	Begrüßung	
J. S. Bach (1685 – 1750)	Partita B-Dur	Kha-Tu Le
J. S. Bach (1685 – 1750)	Partita Nr. 2 c-moll	Henrik Schöll-Naderer
Robert Schumann (1810 – 1856)	Aus „Album für die Jugend“ op. 68, Nr. 39; Sehr langsam „Winterszeit 2“	Kha-Tu Le
Steffen Schleiermacher (1960)	Aus „Zwölf Klanglandschaften im Klavier“: „In der Höhle“	Henrik Schöll-Naderer
Claude Debussy (1862 – 1918)	Aus „Estampes“: „Jardins sous la pluie“	Henrik Schöll-Naderer
Claude Debussy (1862 – 1918)	Prelude B, 2: „Général Lavine“ – eccentric, „Voiles“	Kha-Tu Le
Alexander Skrjabin (1872 – 1925)	Étude op. 2 Nr. 1, cis-moll Prelude für die linke Hand op. 9 Nr. 1, cis-moll	Henrik Schöll-Naderer
<i>Preisvergabe durch den Vorsitzenden des Fördervereins Rolf Kaulmann</i>		
Julien-Francois Zbinden (1917)	„Der Borintse“	Kha-Tu Le
Sergej Rachmaninow (1873 – 1941)	Prélude op. 23; Nr. 5, g-moll	Henrik Schöll-Naderer
Béla Bartók (1881 – 1945)	„Allegro barbaro“	Henrik Schöll-Naderer





Foto: www.MargretvContta.de

Udo Falkner überreicht **Luise Adler, Lotte Nuria Adler und Emil Adler** (v.l.n.r.) den **Sonderpreis des DTKV (Tonkünstlerverband)** für die **Beste Interpretation eines zeitgenössischen Werkes** beim Preisträgerkonzert des Regionalwettbewerbs am 06.02.2011 im Robert-Schumann-Saal

Wettbewerbe



Jugend musiziert
48. Wettbewerb 2011



Peter Haseley

"Jugend musiziert"

„Jugend musiziert“ ist der erste und größte Jugendwettbewerb Deutschlands. Er ist jedes Jahr die Bühne für Tausende von jungen musikbegeisterten Menschen, die ihr Können zeigen und sich einer Fachjury stellen wollen. Neben dem musikalischen Wettstreit stellt „Jugend musiziert“ eine besondere künstlerische Herausforderung durch die erforderliche intensive Auseinandersetzung mit der Musik verschiedener Epochen dar, was die Entwicklung fördert. **Mitmachen** dürfen alle **Kinder und Jugendliche** in Deutschland, die nicht in einer musikalischen Berufsausbildung oder -praxis stehen.

Die Altersgruppen (AG) für 2011:

- AG Ia: geb. 2003 und später
- AG Ib: geb. 2001, 2002
- AG II: geb. 1999, 2000
- AG III: geb. 1997, 1998
- AG IV: geb. 1995, 1996
- AG V: geb. 1993, 1994
- AG VI: geb. 1990 – 1992

Der Wettbewerb gliedert sich in **drei Phasen**: Die bestplatzierten Leistungen aus den **140 Regionalwettbewerben** werden zum jeweiligen **Landeswettbewerb** entsandt. Die ersten **LandespreisträgerInnen** werden zum **Bundeswettbewerb** weitergeleitet. Alle Teilnehmenden werden nach Punkten bewertet:

	Regional	Land	Bund
1. Preis	25–23 mit WL ab AG II	25–23 mit WL ab AG III	25–24
1. Preis	22–21		
2. Preis	20–17	22–20	23–22
3. Preis	16–13	19–17	21–20

Auf allen drei Ebenen werden Preise und Urkunden vergeben. Die erreichte Punktzahl und der dazugeordnete Preis oder das Prädikat orientieren sich an der Leistungsvorstellung der jeweiligen Wettbewerbsebene.

Projekt des
Deutschen Musikrates
Schirmherrschaft:
Der Bundespräsident

bundesweit:
Regionalwettbewerbe
24.750 TeilnehmerInnen
Landeswettbewerbe
8.174 TeilnehmerInnen
Bundeswettbewerb
2.294 TeilnehmerInnen

TeilnehmerInnen aus NRW:
24 Regionalwettbewerbe
4.695 TeilnehmerInnen
Landeswettbewerb NRW
1.401 TeilnehmerInnen
Bundeswettbewerb
384 TeilnehmerInnen

MUSIKALIEN FRATZ



**DAS Fachgeschäft
für Noten
in Düsseldorf**

Kaiserstraße 21
40479 Düsseldorf
Telefon 49 30 313
Fax 49 90 61
E-Mail: musikalienfratz@arcor.de





Peter Haseley



SchülerIn Lehrkraft Punkte Preis SchülerIn Lehrkraft Punkte Preis

Ia	Beuter, Lars	Janjikopani-Pittari, Sofija	20	2.
	Jankowska, Konstancja	Janjikopani-Pittari, Sofija	23	1.
	Kim-Aun, Soriya	Leveleva, Irina	21	1.
	Steinberg, David	Leveleva, Irina	21	1.
	Braun, Clara	Horvath-Schotenröhr, Piroska	18	2.
Ib	Kamiya, Momoka	Haseley, Peter	25	1.
	Müller, Johanna	Leveleva, Irina	23	1.
	Plate, Lisa-Marie	Kleinschnittger, Mareike	10	
	Pretzler, Helene	Tertel-Stolp, Martina	12	
	Takeuchi, Solo	Birk, Franz-Josef	10	
	Tsu, Laura	Horvath-Schotenröhr, Piroska	12	
Wu, David	Groß, Aloisius	20	2.	
II	Choi, Hannah	Foussette-Günther, Doris	17	2.
	Funke, Jasmin	Horvath-Schotenröhr, Piroska	13	3.
	Hopfenzitz, Magdalena	Minwegen, Claus	21	1.
	Königsfeld, Antonin	Yamamoto, Yoshimi	21	1.
	Liu, Yeu-Tsen	Severin, Claudia	16	3.
	Merz, Anastasia	Karrasch, Sybille	23	1. WL
	Momot, Alexandra	Haseley, Peter	25	1. WL
	Sent, Anna	Leveleva, Irina	25	1. WL
	Westhausen, Yili	Haseley, Peter	23	1. WL
	III	Albers, Nicola	Horvath-Schotenröhr, Piroska	21
Aruin, Andre		Haseley, Peter	23	1. WL
Berendt, Paula		Kholodova, Alissa	23	1. WL
Frech, Fabian		Götzinger, Helmut	17	2.
Kamiya, Sakura		Haseley, Peter	22	1.
Le, Kha Tu		Leveleva, Irina	25	1. WL
Park, Min Kyoung		Horvath-Schotenröhr, Piroska	23	1. WL
Wyszynski, Leonard		Yamamoto, Yoshimi	21	1.
Xing, Karin		Horvath-Schotenröhr, Piroska	23	1. WL
IV		Gödecke, Robert (Foto)	Sawano, Kyoko	23
	Titze, Martin	Kemmner, Eva	19	2.
	Tran-Dao, Thuy Ngan	Horvath-Schotenröhr, Piroska	17	2.
	Strecker, Leonie	Groß, Aloisius	21	1.
	Wang, Sunny Yuhan	Haseley, Peter	23	1. WL



V	Bui, Vivian	Leveleva, Irina	22	1.
	Sakaushi, Ryo	Sawano, Kyoko	23	1. WL
	Schöll-Naderer, Henrik	Karrasch, Sybille	25	1. WL
	Suh, Sung-Youn	Horvath-Schotenröhr, Piroska	22	1.
	Uyaner, Aylin (Foto)	Janjikopani-Pittari, Sofija	23	1. WL

Gesang

II	Ebener-Holscher, Johanna	Templin, Rainer	23	1.
	Begleitung: Bettex, Karoline	Minwegen, Claus	24	1.
IV	Haunhorst, Milena	Templin, Rainer	24	1. WL
	Karrasch, Nikolai	Templin, Rainer	23	1. WL
VI	Chernomordik, Anna	Templin, Rainer	24	1. WL
	Begleitung: Schöll-Naderer, Henrik	Karrasch, Sybille	24	1.

Gitarre (Pop)

III	Maaßen, Bastian	Nogatz, Hubertus	20	2.
	V	Schröger, Kevin	Fink, Eberhard	20

Akkordeon-Ensemble

Ib	Muzychonko, Natalie			
	Bernei, Marvin	Buchholz, Edwin	22	1.
II	Kopach, Jan			
	Kohnert, Bianca	Buchholz, Edwin	23	1. WL
IV	Obermayer Carsten			
	Obermayer, Thomas	Buchholz, Edwin	23	1. WL

Drumset

V	Zuckmantel, Tilman	Drese, Rolf-Dieter	13	3.
----------	--------------------	--------------------	----	----






SchülerIn Lehrkraft Punkte Preis

Streicher-Ensemble

Ib	Rund, Leandra Döhler, Lukas	Ozeki-Krämer, Erika	22	1.
	Becker, Johanna Hamsen, Gabriel Kurpjuhn, Tom	(extern) (extern) Ullrich, Katharina	23	1.
	<p style="text-align: center;">Foto v.l.n.r.: Tom Kurpjuhn Gabriel Hamsen Johanna Becker</p> 			
	Marcial Marrocco, Patricia Heyll, Karla Sarra, Jessica Schnock, Anna	Sommer-Bloch, Anne Monika (extern)	18	2.
II	Döhler, Lukas Hopfenzitz, Magdalena	Gruber, Hertha	23	1.
	Bremer, Hanna Lisa Hopfenzitz, Magdalena Döhler, Lukas Lill, Johanna	Gruber, Hertha	21	1.
III	Ebener-Holscher, Johanna Saga, Rintaro	Ozeki-Krämer, Erika	20	2.
	Hahn, Sabine Quednau, Olivia	(extern) Ozeki-Krämer, Erika	15	3.
	Terhardt, Lena Schmidt, Anna Sproten, Luisa Gerten, Winona	Michel, Jürgen	18	2.
	Roggel, Elena Roggel, Veronica	Ozeki-Krämer, Erika	23	1. WL
	Baur, Marius Kürten, Borami	LeBauer, Courtney	21	1.
	Bohner, Nicolas Böhme, Paul	Michel, Jürgen (extern)	24	1. WL
V	Bruckmann, Juliane Radloff, Lars-Hendrik Solle, Mathias	Michel, Jürgen (extern)	25	1. WL

SchülerIn Lehrkraft Punkte Preis

Bläser-Ensemble

Ib	Auf der Horst, Antonia Stillger, Maren	Jutta Kuhlen-Bauer	24	1.
	Buschmann, Marlena Schwarzrock, Kaja	Eva Kemmner (extern)	22	1.
III	Jäger, Martin, Heckhausen, Anna Ulrad el Gars, Hanae	Hilger, Christof	21	1.
	Stolte, Jonathan Hartenstein, Bill	Gängel, Christoph	20	2.
IV	Schröder, Joscha Gierling, Anja Zhou, Shi-Yuan Wessel, Hanna	Leininger, Erich	22	1.
	Richter, Carolin Nisters, Arne Verhoeven, Johanna	Hilger, Christof (extern)	24	1. WL
	Wagner, Thomas Schumacher, Elina	Lorenz, Christiane Nohn, Stefan	21	1.
V	Dimitriadou, Alexandra-Sofia Logsch, Cara Biermann, Laura	Stracke, Dietmar	24	1. WL
	Gängel, Maximilian (links) Solle, Leif (Foto rechts)	Gängel, Christoph	24	1. WL
	 <p style="text-align: center;">Maximilian Gängel und Leif Solle überzeugten mit ihren Trompeten, Rheinische Post, 07.02.2011</p>			
VI	Humt, Matthias Fedler, Silva Malottke, Jurek Maliks, Elisabeth	Zuckmantel, Diethelm	22	1.
VI	Boege, Clara Atawneh, Yasmin Kayhan, Nathalie	Lorenz, Christiane	21	1.
Neue Musik - bes. Besetzung				
III	Radig, Linus Hirsch, Louis Ullrich, Louise	Ullrich, Katharina (extern) (extern)	24	1. WL

Die jeweilige Altersgruppe ist fett gedruckt.
 Einteilung der Altersgruppen: siehe Infokasten Seite 40



Die Damenband **PrimaVera** im Vorprogramm des Preisträgerkonzertes in der Tonhallen-Rotunde (v.l.n.r.: Vera Kloß, Miriam Brackelsberg, Bettina Henrich)

Foto: Georg Gerber



Nicolas Bohner (13 Jahre)

Stille. Die Bogenhand erstarrt über der Saite meines Kontrabasses. Auf einmal zerreist der Schlußton von **Harald Genzmers** „Perpetuum mobile“ die Stille. Das Programm ist beendet, Applaus, Verbeugung und schon kommt die nächste Gruppe auf die Bühne. Erst als die Flügeltür zuschlägt und Paul neben mir steht, atme ich auf.

Mein Cellopartner **Paul Böhme** und ich haben als **Cello-Kontrabass-Duo** am Regional-, Landes- und nun auch Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ teilgenommen. Es war extrem viel Arbeit, zumal Paul in Dortmund wohnt und ich in Düsseldorf wohne. Früher hätte ich nicht gedacht, dass ich so viele Stunden so intensiv üben könnte. Durch unser Ziel möglichst gut abzuschneiden und durch unsere Lehrer waren wir sehr motiviert zu proben. Doch es hat sich gelohnt. Wir sind musikalisch enorm weitergekommen. Weil wir zum Bundeswettbewerb weitergeleitet wurden, durften wir an Kursen wie zum Beispiel am **Musikgymnasium in Montabaur** teilnehmen. Dort wurden wir von verschiedenen Lehrern, z. B. von **Michael Sanderling** und **Catherine Vickers**, unterrichtet und konnten die interessante Literatur - **Rossini, Genzmer und Schnittke** - weiter ausarbeiten. Am Ende kann ich nur sagen: „Jugend musiziert“ hat sich echt gelohnt.



Nicolas und Paul auf der Reise nach Neubrandenburg



SchülerIn Instrument Landeswettbewerb

Klavier

II Momot, Alexandra	24	1.
Sent, Anna	23	1.
Merz, Anastasia	22	2.
Westhausen, Yili	21	2.
III Park, Min-Kyoung	19	3.
Xing, Karin	19	3.
Aruin, André	18	3.
Berendt, Paula	17	3.
Maya Le, Kha Tu	15	mit gutem Erfolg
IV Wang, Sunny Yuhan	15	mit gutem Erfolg
Gödecke, Robert	13	mit gutem Erfolg
V Schöll-Naderer, Henrik	22	2.
Uyaner, Aylin	18	3.
Sakaushi, Ryo	15	mit gutem Erfolg

Gesang

IV Karrasch, Nikolai	22	2.
Haunhorst, Milena	22	2.
VI Chernomordik, Anna	22	2.

Klavierbegleitung Gesang

Schöll-Naderer, Henrik	22	2.
------------------------	----	----

Streicher-Ensemble

II Döhler, Lukas	Violine	20	2.
Hopfenzitz, Magdalena	Violine		
III Böhme, Paul (rechts)	Viola	24	1. WL
Bohner, Nicolas (links)	Kontrabass		
Roggel, Elena	Violine	18	3.
Roggel, Veronica	Cello		
V Bruckmann, Juliane	Kontrabass	25	1. WL
Radloff, Lars-Hendrik	Kontrabass		
Solle, Matthias	Kontrabass		

Bläser-Ensemble

V Biermann, Laura	Oboe	22	2.
Dimitriadou, Alex.-Sofia	Oboe		
Logsch, Cara Christina	Englischhorn		
Gängel, Maximilian	Trompete	22	2.
Solle, Leif	Trompete		
VI Verhoeven, Johanna	Klarinette (extern)	20	2.
Richter, Carolin	Klarinette		
Nisters, Arne	Klarinette		

Bundeswettbewerb

SchülerIn

Instrument

Landeswettbewerb

Bundeswettbewerb

Akkordeon-Ensemble

II	Kohnert, Bianca Kopach, Jan	23	1.		
IV	Obermayer, Carsten Obermayer, Thomas	23	1. WL	21	3.



Ensemble Besondere Besetzungen (akustisch)

III	Hirsch, Louis Ullrich, Louise Radig, Linus	Akkordeon (extern) Violine (extern) Violoncello	23	1. WL	21	3.
-----	--	---	----	-------	----	----

Dieses Ensemble mit Mitgliedern aus den unterschiedlichsten Gegenden Nordrhein-Westfalens nahm in der **Kategorie Neue Musik (akustisch)** bis zum **Bundeswettbewerb** teil:

Linus Radig (rechts) aus der Klasse Katharina Ullrich der CSM, Violoncello, außerdem **Louis Hirsch (links)**, Akkordeon, aus Siegen

und **Louise Ullrich (Mitte)**, Violine, aus Rös-rath erreichten mit ihrem Programm in Neubrandenburg in Altersgruppe III einen 3. Preis mit 21 Punkten. Sie spielten **Musik für Drei** von Henriette Nick und **Episode**, eine neue Komposition von Norbert Laufer, die beim Bundeswettbewerb ihre **Uraufführung** erlebte.

Kompositionsbeiträge

Eine weitere Komposition von **Norbert Laufer** kam durch **Anna Chernomordik**, Sopran (Altersgruppe VI; Klasse Rainer Templin), bei **Jugend musiziert** zum Einsatz. Sie sang unter anderem **Glottermohn**, ein Lied für Solosopran und Metronom nach einem Gedicht von **Renate Fellner** und erreichte im Landeswettbewerb einen 2. Preis mit 22 Punkten.

19 mit sehr gutem Erfolg

23 2.

v.l.n.r.:

Foto: Georg Gerber



Fahrschule Reinhold

Ihr Ziel für alle Führerscheine.

Luegallee 102, 40545 Düsseldorf
Tel.: 02 11/55 23 44, Fax: 02 11/52 92 851
info@fahrschule-reinhold.com, www.fahrschule-reinhold.com



Fachgruppen

1

Grundstufe: Liedergarten, Früherziehung, Grundausbildung, Kooperationen mit allgemeinbildenden Schulen	Julianne Ebener montags 10–12 dienstags 11–12 donnerstags 11–12	89-27423	Raum 116
Koordination „Lernwelt Musik“ in der OGS	Petra Zierul donnerstags 10:30 –12 nach Vereinbarung	89-27432	Raum 213
Projektleitung „Instrumentalspiel für Menschen mit Behinderungen“	Bianca Steinmann dienstags 11–13 nach Vereinbarung	89-27427	Raum 212

2

Streichinstrumente, Harfe	Bernd Zingsem montags 10–12 dienstags 11–12 donnerstags 11–12	89-27422	Raum 111
Zupfinstrumente	Karl-Heinz Wehnert- Bögner mittwochs 9–10:30	89-27428	Raum 212

3

Blasinstrumente, Schlagzeug, Jazz	Claus Minwegen montags 10–12 dienstags 11–12 donnerstags 11–12	89-27424	Raum 112
---	---	----------	----------

4

Tasteninstrumente	Aloisius Groß montags 10–12 dienstags 11–12 donnerstags 11–12	89-27425	Raum 113
-------------------	--	----------	----------

5

Vokalbereich, Musiktheorie, Begabtenförderung, Studienvorbereitende Ausbildung, Tanz & Bewegung	Rainer Templin montags 10–12 dienstags 11–12 donnerstags 11–12	89-27426	Raum 115
--	---	----------	----------

Wir über uns

Alles Gute für die Zukunft:



30.06.2011

Rosa Budinstein

- Klavier

Nach zwanzigjähriger Tätigkeit an der **Clara-Schumann-Musikschule** ist **Rosa Budinstein** im Juni 2011 kurz vor dem Ende des Schuljahres in den Ruhestand getreten. **Frau Budinstein** unterrichtete das Fach Klavier in der Musikschulzentrale, in Oberkassel und in Urdenbach (Bezirke 1, 4 und 10).

Neben ihrer engagierten Unterweisung in die **Technik und Kunst des Klavierspiels**, wovon alle SchülerInnen ihrer Klasse profitierten, hat sie diese regelmäßig auf die Teilnahme an **Konzertauftritten**, an **Musikwettbewerben** und sogar auf ein **Musikstudium** erfolgreich vorbereitet.

Die Musikschule bedankt sich bei **Frau Budinstein** für die **Treue zur Clara-Schumann-Musikschule** und ihren Einsatz zum Wohl der jungen Menschen. Mit diesem herzlichen Dank verbindet die Musikschule die besten Wünsche für den weiteren Lebensweg.

TRIANGEL

Nr. 14 August 2011
Zeitschrift der Städtischen
Clara-Schumann-Musikschule
Auflage: 7.500
erscheint halbjährlich

Veranstaltungskalender:
Bernd Zingsem

Titel: Musikschulensembles
und die SingPause im Rahmen-
programm des Eurovision Song
Contest

Foto: Margret v Conta



Wir gratulieren:



**Margarita
Szymiczek
und Paul
* 7. Mai 2011**

Zur Geburt von Sohn **Paul** am
7. Mai 2011 gratulieren wir
unserer Kollegin **Margarita Szymiczek** ganz herzlich.

In eigener Sache:

Zum 1. Juni hat **Bernd Zingsem**, stellvertretender **Direktor der Musikschule**, seine Arbeitszeit aus familiären Gründen reduziert. Hiervon ist einerseits seine Unterrichtstätigkeit betroffen, andererseits der Bereich „Öffentlichkeitsarbeit“.

Die **Redaktionsleitung** der Musikschulzeitschrift **TRIANGEL** hat **Norbert Laufer** übernommen, der neben seinem Beruf als **Musikschullehrer** seit Jahrzehnten **Musikrezensionen** für die **Rheinische Post** schreibt. Auch der **TRIANGEL** ist er seit Jahren als **Autor und Redaktionsmitglied** verbunden.

Norbert Laufer ist ab sofort per email unter:
norbert.laufer@duesseldorf.de erreichbar.

Herzlichen Dank für die Unterstützung des Redaktions-
teams in den zurückliegenden Jahren und in Zukunft!

Redaktion:
Bernd Zingsem (verantwortlich),
Norbert Laufer (Redaktionsleitung),
Margret v Conta, Julianne Ebener,
Alexander Fröhlich, Peter Haseley,
Claus Minwegen, Gabriella Sinay,
Rainer Templin

Gestaltung/Layout: Margret v Conta
Druck: Vereinte Druckwerke, Neuss

Namentlich gekennzeichnete Artikel oder
Leserbriefe geben nicht zwangsläufig die
Meinung der Redaktion wieder.

Schulleitung



Direktor:
Peter Haseley

89-27420

Raum 109



Vorzimmer:
Sabine Löffler

89-27421

Raum 108

„Jugend musiziert“
Regionalwettbewerb



Stellvertretender Direktor:
Bernd Zingsem

89-27422

Raum 111

Sprechzeiten:
montags 10–12
dienstags 11–12
donnerstags 11–12

Städtische Clara-Schumann-Musikschule
Prinz-Georg-Straße 80
40479 Düsseldorf

Fax: 0211 89-27499
csm@duesseldorf.de
www.duesseldorf.de/musikschule



Die MitarbeiterInnen der Schulleitung, Verwaltung,
der Fachgruppen- & Bezirksleitungen sind auch
direkt per E-Mail zu erreichen.

Die Adressen setzen sich wie folgt zusammen:
vorname.name@duesseldorf.de



Je vielfältiger das kulturelle Engagement, desto schöner für die Düsseldorfer.